SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Sportwache

MONTAG, 13. DEZEMBER 1948 — ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN — 4. JAHRGANG / NUMMER 119

Vereinigung Neufundlands mit Kanada

OTTAWA. Am Samstag wurde im Sitzungssaal des kanadischen Senats in Ottawa von Ministerpräsident St. Laurent und dem Vorsitzenden einer neufundländischen Delegation A. J. Walsh der Vertrag unterzeichnet, durch den die Vereinigung Neufundlands mit Kanada auf Grund der neufundländischen Volksabstimmung vom 22. Juli durchgeführt wird. Kanada übernahm die Staatsschuld Neufundlands in Höhe von annähernd 63 Mill. Dollar und bezahlte dem früheren britischen Dominion außerdem eine einmalige Summe von 42,75 Mill. Dollar.

Überfall auf Costarica

SAN JOSE. Aufständische Emigranten aus Costarica sind unter der Führung des ehemaligen Staatspräsidenten Guardia von Nicaragua aus in Costarica eingedrungen und haben die Stadt De la Cruz besetzt, wo sie jedoch, wie Staatspräsident Figueros über den Rundfunk bekannt gab, eingeschlossen wurden. Die Regierung von Costarica hat sowohl die Unterzeichnerstaaten des interamerikanischen Paktes von Rio de Janeiro wie den Sicherheitsrat der UN um Intervention gebeten.

Entscheidung für die Bekenntnisschule

Das Ergebnis der Abstimmung in Württemberg-Hohenzollern

TÜBINGEN. Am Sonntag wurden in Württemberg-Hohenzollern die Schulwahlen durchgeführt. Nach den bis Redaktionsschluß vorliegenden Ergebnissen haben sich die Stimmberechtigten überwiegend für die Bekenntnisschule erklärt. Bis jetzt ist es nur der Kreis Reutlingen, in dem sich eine Mehrheit für die Christliche Gemeinschaftsschule ausgesprochen hat. Da die Entscheidung, welche Schulen eingerichtet werden sollen, in jedem einzelnen Ort getroffen wird, haben die Gesamtergebnisse aus den Kreisen in der folgenden Zusammenstellung lediglich eine symptomatische Bedeutung, ohne daß etwa nun in dem betreffenden Kreis einheitlich die Schulform eingeführt würde, für welche die meisten Stimmen abgegeben worden sind. In den Städten war die Wahlbeteiligung wesentlich geringer als auf dem Lande, so daß im allgemeinen mit einer Wahlbeteiligung von rund 60 bis 65 Prozent gerechnet werden kann.

Aus folgenden Kreisen liegen die Ergebnisse bereits vor, wobei K. B. = Katholische Bekenntnisschule, E. B. = Evangelische Bekenntnisschule und Chr.G. = Christliche Gemeinschaftsschule bedeutet.

Biberach: Wahlberechtigt 18 222, ihnen zustehende Stimmen 37 660, gültige 30 698. K. B. 25 866, E. B. 2365, Chr.G. 2465.

Calw. Wahlberechtigte 21 527, Stimmen 38 148, gültige 24 323, K.B. 606, E.B. 14 939, Chr. G. 8638.

Freudenstadt: Wahlberechtigte 10 709, Stimmen 19 992, gültig 13 610. K.B. 891, E.B. 6736, Chr.G. 3983.

Hechingen: Wahlberecht. 9456, Stimmen 16 973, gültige 12 949, K.B. 10 536, E.B. 296, Chr.G. 2095.

Horb: Wahlberechtigte 2628, Stimmen 16 331, gültig 12 765, K.B. 6796, E.B. 4190, Chr.G. 1779.

Münsingen: Wahlberechtigte 7516, Stimmen 14 422, gültig 11 653, K.B. 3897, E.B. 5501, Chr.G. 2255.

Ravensburg: Wahlberechtigte 19 086, Stimmen 37 809, gültige 28 539, K.B. 22 411, E.B. 2446, Chr. G. 3679.

Reutlingen mit Stadt: Wahlberechtigte 25 551, Stimmen 43 361, gültige 27 692, K.B. 2189, E.B. 10 731, Chr.G. 14 772.

Rottweil mit Stadt **Schwenningen:** Wahlberechtigte 22 640, Stimmen 40 554, gültige 28 699, K.B. 18 281, E.B. 4628, Chr.G. 5790.

Saulgau: Wahlberecht. 12 576, Stimmen 25 022, gültige 21 284, K.B. 17 828, E.B. 1032, Chr.G. 2424.

Tübingen mit Stadt: Wahlberechtigte 21 360, Stimmen 38 643, gültige 24 468, K.B. 7660, E.B. 9490, Chr.G 7318.

Tuttlingen: Wahlberechtigte 13 340, Stimmen 23 480, gültige 18 033, K.B. 11 367, E.B. 4765, Chr. G 2615.

Wangen: Wahlb. 12 849, Stimmen 26 668, gültige 21 633, K.B. 18 542, E.B. 1409, Chr.G. 1672.

Stadt Tübingen hat folgendes Ergebnis: Wahlb. 7518, Stimmen 13 531, gültige 6319, K.B. 1001, E.B. 1774, Chr.G. 3544.

Stadt Reutlingen: Wahlb. 8915, Stimmen 14 620, gültige 7813, K.B. 830, E.B. 2114, Chr.G. 4869.

Stadt Schwenningen: Wahlb. 4733, Stimmen 7185, gültige 3589, K.B. 1343, E.B. 1269, Chr.G. 977.

Friedrichshafen: Wahlb. 4568, Stimmen 8638, gültige 5679, K.B. 3460, E.B. 821, Chr.G. 1398.

Schramberg mit Sulgen: Wahlb. 3372, Stimmen 6064, gültige 4297, K.B. 2314, E.B. 650, Chr.G. 1333.

Balingen: Wahlb. 1537, Stimmen 1969, gültige 1917, K.B. 206, E.B. 109, Chr.G. 1602.

Ebingen: Wahlb. 3519, Stimmen 5674, gültige 3573, K.B. 692, E.B. 1155, Chr.G. 1726.

Tailfingen: Wahlb. 2328, Stimmen 3833, gültige 1881, K.B. 259, E.B. 707, Chr.G. 895.

Ravensburg: Wahlb. 5534, Stimmen 10 212, gültige 6314, K.B. 4359, E.B. 775, Chr.G. 1180.

Zum erstenmal Sozialdemokraten

BERN. Zum erstenmal wird bei den jetzt fälligen Umbesetzungen der höchsten Staatsämter der Schweiz ein Sozialdemokrat zum Bundespräsidenten und ein anderer Sozialdemokrat zum Präsidenten des Ständerates berufen werden. Als Bundespräsident kommt Ernst Nobs in Frage, während für das zweite Amt der Basler Gustav Wenk vorgesehen ist.

Frankreich kritisiert Englands Wirtschaftspolitik

Eine offizielle Erklärung des Außenministeriums

PARIS. Eine Abstimmung in der französischen Nationalversammlung über den Antrag der Regierung, die Debatte über den Haushaltplan abzukürzen und auf Pauschalsummen für jedes Ministerium zu beschränken, ergab am Samstag 341:231 Stimmen für die Vorlage und damit für die Regierung. Dagegen stimmten die Kommunisten und die Anhänger de Gaulles.

Am gleichen Tag veröffentlichte das französische Außenministerium eine offizielle Erklärung, in der in scharfer Form Englands Wirtschaftspolitik kritisiert und ihr Beeinträchtigung des europäischen Wiederaufbauprogramms vorgeworfen wird. Der britische Vierjahresplan, der vor einigen Wochen der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) eingereicht wurde, sehe vor, daß England aus den westeuropäischen Ländern z. B. Industrieausrüstungen im Werte von nur 28 Millionen Dollar beziehe, während es solche im Werte von 430 Millionen Dollar auszuführen beabsichtige, das heiße, daß der britische Import aus Westeuropa praktisch eingestellt, die Ausfuhr hingegen außerordentlich gesteigert würde. Der britische Plan würde Frankreich zu einem Defizitlande nicht nur im Handel mit England, sondern in den Beziehungen mit dem gesamten Sterlingblock machen. „Diese Tendenz Englands, den westeuropäischen Markt zu beherrschen, um das Pfund Sterling zu einer Mangelwährung zu machen", so heißt es in der französischen Erklärung weiter, „ruft die größten Schwierigkeiten im Handelsverkehr hervor, nicht die angebliche französische Absicht, nur Luxusgüter ausführen zu wollen." Das französische Außenministerium gab ferner seinem „Erstaunen" über die letzte Unterhauserklärung Bevins Ausdruck.

In diesem Zusammenhang spricht man in Paris von der bevorstehenden Entsendung einer außerordentlichen französischen Mission nach Washington, die die Aufgabe hätte, den französischen Standpunkt in der Frage der Ruhrkontrolle zu vertreten. Als Leiter dieser Mission nennt man Edouard Herriot oder Paul Reynaud. Es heißt auch, daß sich Außenminister Schuman im Januar nach Washington begeben werde, doch solle seine Reise im Zusammenhang mit den Besprechungen über den Atlantikpakt stehen.

Wie aus London berichtet wird, gab ein Sprecher des Foreign Office zu der Behauptung Bevins in seiner Unterhausrede, die vier Besatzungsmächte hätten sich im Dezember 1947 in der Frage einer Verstaatlichung der Ruhrindustrie dahingehend geeinigt, daß eine Entscheidung hierüber von den Deutschen selbst getroffen werden solle, folgende zusätzliche Erklärung ab: „Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, muß zur Eigentumsfrage der Ruhrindustrie erklärt werden, daß nach Ansicht des Foreign Office das von Bevin erwähnte Uebereinkommen des Außenministerrates ganz allgemein die Deutschland gegenüber anzuwendenden Maßnahmen betraf, nicht aber speziell die Ruhrindustrie berührte. Diese Uebereinkunft bestärkte die britische Regierung in der Meinung, daß eine Verstaatlichung die gegebene Maßnahme für diese Industrie sei, daß es jedoch zweckmäßig wäre, dem deutschen Volke die Entscheidung hierüber selbst zu überlassen."

Ein Sprecher des britischen Schatzamtes, dessen Chef Sir Stafford Cripps für den Vierjahresplan verantwortlich ist, zeigte sich von der oben angeführten Erklärung des französischen Außenministeriums überrascht. Er versicherte, daß sie sorgfältig geprüft werde.

Belagerungszustand in China

NANKING. Präsident Tschiangkaischek hat über ganz China mit Ausnahme einiger weniger Provinzen den Belagerungszustand verhängt, der bisher bereits in Nanking, Schanghai, Peiping und Hankau bestand.

Wie in Nanking verlautet, sollen die Kommunisten die 16. nationalchinesische Heeresgruppe, die seit dem 4. Dezember südwestlich von Sutschau eingekreist war, vernichtet haben. Zwei Armeen, die zu der von General Sun Yuan Liang befehligten Heeresgruppe gehören, sollen zum Feind übergelaufen sein.

Hoffman in Schanghai

SCHANGHAI. Der Präsident der Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA), Paul Hoffman, ist am Samstag in Schanghai eingetroffen. Er wies die Auffassung zurück, die ECA unterstütze die Völker, damit diese den Kommunismus bekämpften. Vielmehr versuche sie, ihnen auf die Beine zu helfen, damit sie erst gar nicht kommunistisch würden. Die Vereinigten Staaten würden alles tun, um sich der Freundschaft Chinas würdig zu erweisen.

Auch Yoshida bestochen

TOKIO. Nachdem erst vor kurzem sein Vorgänger wegen Korruption verhaftet worden war, ist jetzt auch gegen den derzeitigen Ministerpräsidenten Yoshida der Vorwurf der Bestechung erhoben worden. Er soll im vergangenen Jahr von Textilindustriellen eine Summe von einer Million Yen angenommen haben.

Die letzten Beschlüsse der UN

Annahme der Deklaration der Menschenrechte / Palästina-Schlichtungskommission

PARIS. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat sich am Sonntagabend vertagt. Die nächste Sitzung der Versammlung, die am 12. September in Paris zusammengetreten war, wird am 1. April 1949 in New York stattfinden.

Die bedeutendsten Entscheidungen dieser 12-wöchigen Tagungsperiode der Vollversammlung, die in 51 Plenarsitzungen getroffen wurden, sind: 1. Die Annahme der ersten Weltdeklaration der Menschenrechte. Die Vereinten Nationen werden nun Vorbereitungen treffen, diese Grundsätze durch Einzelverträge als bindend zu erklären; 2. die Einsetzung einer Palästinaschlichtungskommission; 3. die Konvention gegen die Massentötung; 4. die Verurteilung Albaniens, Bulgariens und Jugoslawiens wegen Unterstützung der Guerillaverbände; 5. die Anerkennung der Regierung der Republik Korea und der Beschluß, die Koreakommission auch weiterhin bestehen zu lassen. Außerdem wurden von der Vollversammlung die sowjetische Forderung auf Rüstungsbeschränkung der fünf Großmächte um ein Drittel sowie das geforderte Verbot der Atombombe abgelehnt. Bis zum kommenden April wurden folgende Fragen vertagt: 1. die Zukunft des früheren italienischen Kolonialbesitzes, 2. Franco-Spanien. Die Frage ist von Polen angeregt und liegt bereits seit 1946 der UN vor. 3. Die Behandlung der indischen Minderheiten in der südafrikanischen Union.

Das letzte Problem, das von der Vollversammlung behandelt worden ist, war die Koreafrage. Sie hatte am Samstag nicht mehr erledigt werden können, da die Aussprache über Palästina länger als vorgesehen angedauert hatte. Zum Abschluß dieser Debatte war die Bildung einer Dreimächte-Schlichtungskommission zur Beilegung des Konfliktes in Palästina beschlossen worden. Die USA, Frankreich und die Türkei werden die Mitglieder dieser Kommission entsenden, die alle Funktionen übernehmen wird, die dem UN-Vermittler oblagen und die ihr von der Vollversammlung und dem Sicherheitsrat übertragen werden können.

Bei der Aussprache über die Erklärung der Menschenrechte hat am Freitag der sowjetische Delegierte Wyschinski noch ein letztes Mal die Gelegenheit benutzt, um scharfe Angriffe gegen die Westmächte zu richten. Er behauptete, die Konvention fördere den Faschismus in jeder Form. England habe, unterstützt von den Vereinigten Staaten, alles getan, um die Tür für Hitlers Angriffe gegen die Sowjetunion zu öffnen. Nicht Hitler habe in überwiegendem Maße den letzten Krieg verursacht, sondern die Führer Frankreichs und Englands mit Unterstützung der USA.

Churchill warnte Stalin

LONDON. Churchill verlas im Verlaufe seiner Unterhausrede am Freitag, über deren Hauptteil wir bereits berichtet haben, einen Brief, den er am 29. April 1945 an Stalin sandte und in dem er diesen vor einer Aufspaltung der Welt in ein östliches und ein westliches Lager warnte. „Ich bitte Sie, mein Freund," so schrieb damals Churchill wörtlich, „unterschätzen Sie die Meinungsverschiedenheiten nicht, die sich in Fragen aufgetan haben, welche Sie für unbedeutend halten, die aber symbolisch sind für die Lebensart der englisch sprechenden Demokratien."

Im übrigen forderte Churchill eine beschleunigte Beendigung der Kriegsverbrecherprozesse und der Entnazifizierungsverfahren in Deutschland sowie einen baldigen Abschluß der Demontagen.

Churchill stellte zu seinen bereits mitgeteilten Aussagen über Spanien nachträglich folgendes fest: „Ich schlug vor, dieses Land in die Vereinten Nationen aufzunehmen, denn sowohl die Sowjetunion als auch deren Satellitenstaaten gehören dieser Organisation an, obwohl die zwischen diesen Ländern und uns bestehenden Meinungsverschiedenheiten genau so groß sind, wie diejenigen, die uns von Spanien trennen. Ich habe jedoch nicht angeregt, Spanien unter den derzeitigen Umständen zur Westunion oder dem geplanten europäischen Parlament zuzulassen." Unterstaatssekretär Mayher wandte sich gegen eine Aufnahme Spaniens in die UN.

Spanische Perspektiven

Von Dr. Gerhard Leptorz

Im Zusammenhang mit den Problemen der Verteidigung Westeuropas und der Schaffung des Atlantikpakts ist Spanien zu einem Hauptthema der diplomatischen Diskussionen geworden, insbesondere in Amerika. Während das Staatsdepartement aus politischen Gründen dem Franco-Regime gegenüber die durch den UN-Beschluß vom 12. Dezember 1946 geforderte Distanz wahren möchte, glauben die Wehrministerien offenbar, aus militärischen Erwägungen heraus für die Durchführung etwaiger strategischer Operationen in Europa auf das spanische Sprungbrett nicht verzichten zu können. Was aber denkt man von den außenpolitischen Perspektiven Spaniens in Madrid selbst?

Die Außenpolitik Franco-Spaniens ist in den vergangenen 12 Jahren nicht gradlinig gewesen. Das ist auch nicht verwunderlich. Die Kunst der Politik besteht ja gerade darin, sich jeweils den gegebenen Verhältnissen anzupassen. Immerhin lassen sich einige Konstanten der spanischen Politik herausschälen. Die erste ist die unbedingte Gegnerschaft zum Kommunismus. Das neue Spanien ist ja im Kampf gegen das zum roten Radikalismus neigende republikanische Staatswesen entstanden, das nach dem Wunsche Moskaus und auf Grund der Direktiven, die schon Lenin gegeben hat, der zweite Sowjetstaat werden sollte. Die Feindschaft mit der Sowjetunion bedeutet für Spanien eine dauernde Gefahr, der das wirtschaftlich schwache Land nicht allein widerstehen könnte, zumal es ja mit der fünften Kolonne der militärisch besiegten, politisch aber vielfach noch nicht überwundenen Republikaner im eigenen Land rechnen muß.

Die gegebenen Verbündeten sah man deshalb zunächst in Deutschland und Italien. Dabei galt die größere Bewunderung wohl den Deutschen, die im Bürgerkrieg wertvolle Hilfe geleistet hatten. Andererseits konnte das korporative Staatswesen Mussolinis eher als Vorbild dienen als die nationalsozialistische Parteiherrschaft; denn die Falange war am Ende des Bürgerkrieges eher eine lockere Zusammenfassung aller antikommunistischen Kräfte als eine einheitliche Partei. Vor allem fehlte ihr nach dem Tode ihres Gründers José Antonio Primo de Rivera, der im November 1936 von den Republikanern erschossen worden war, ein Führer, General Franco war eher ein Reaktionär als ein Revolutionär.

Die konservative Einstellung Francos äußert sich auch in seinem Verhältnis zur Kirche. Die Katholizität ist die andere Konstante seiner Politik. Sie bedeutet keine politische Unterwerfung unter die Kurie, wie man so oft meint; denn hinsichtlich der Besetzung der Bischofsstühle kam es mehrmals zu Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche. Die Katholizität ist für Franco, aber auch für die Falange, persönliches Bekenntnis, und darin unterscheidet sich der spanische Staat grundsätzlich vom nationalsozialistischen mit seiner ausgesprochen antikirchlichen Einstellung und auch vom faschistischen, der die Kirche eben „respektierte".

Die Verbindung zwischen Franco, Hitler und Mussolini war eine klare Folge der antikommunistischen Einstellung der drei Länder (Antikomintern). Der deutsch-russische Pakt vom 23. August 1939 wurde in Spanien mit Befremdung aufgenommen und die nachfolgende Teilung Polens ungern gesehen, da man in Polen ein katholisches Schwestervolk erblickte. Diese und andere Bedenken gegen die rigorose Politik Hitlers verhinderten auch den Eintritt Spaniens in den Krieg auf deutscher Seite. Mit dem rassischen Prinzip, das die Nationalsozialisten verkündeten, wußten die Spanier ohnedies nichts anzufangen, denn die volkliche Vermischung mit den Eingeborenen in Amerika wird von den Spaniern als größte geschichtliche Leistung gefeiert.

Erst nach dem Ausbruch des Krieges gegen Rußland änderte sich die spanische Haltung wieder. Damals sprach der Außenminister Serrano Suner sein bekanntes Wort „Rußland ist schuldig", und zu Tausenden meldeten sich die Freiwilligen zum Kampf gegen die Sowjetunion. Aber Franco versäumte nicht darauf hinzuweisen, daß Spanien nur gegen Rußland kämpfe, während man den Kampf zwischen den europäischen Völkern als bedauerlichen Bruderkrieg ansehe.

Die strategische Position Spaniens änderte sich wesentlich, als die Amerikaner in Nordafrika landeten. Von nun an tritt das Land in den Wirkungsbereich der Vereinigten Staaten. Es beginnt nun eine Wendung, die vielen Spaniern und besonders den Falangisten nicht erwünscht war, die sich aber aus den konstanten Gegebenheiten der spanischen Politik unmittelbar ableiten läßt, die Anlehnung an die Vereinigten Staaten als der Macht, die nach der Ausschaltung Hitlers allein der kommunistischen Gefahr begegnen kann. Freilich hat man in Washington zunächst nicht das richtige Verständnis für die spanische Position besessen: über den faschistischen Diktatoren hatte man die andern übersehen. Trotzdem ergab sich eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Länder. Noch

während des Krieges wurde mit amerikanischer Unterstützung die spanische Zivilluftfahrt ausgebaut.

Ebenso wie sich Spanien Deutschland und Italien gegenüber seine Handlungsfreiheit bewahrt hat, will es auch den Vereinigten Staaten gegenüber unabhängig bleiben. Heute blickt Spanien immer mehr nach Argentinien hinüber, das sich unter Peron eine wirtschaftliche Vormachtstellung unter den südamerikanischen Staaten zu schaffen versucht. In einem solchen Bund katholischer Länder spanischer Zunge die geistige Vormacht zu sein, das wäre der stille Wunsch des neuen Spaniens. Damit würde es auch an seine große Tradition anknüpfen, an die Zeit, da es innerhalb der katholischen Christenheit eine führende Rolle spielte und dem neuen Kontinent seine Sprache und Kultur vermittelte. In dieser Hinsicht stimmt die Politik Francos ganz mit den „imperialen" Ideen der alten Falange überein.

Ein solcher Zusammenschluß der spanischsprechenden Länder würde eine Art „dritte Macht" schaffen, die in einem internationalen Konflikt eine unabhängige Haltung bewahren könnte. Und dieses dringende Bedürfnis nach Unabhängigkeit ist die dritte — echt spanische — Konstante der Madrider Außenpolitik, die bemerkenswert folgerichtig ist.

Wieder Parteiabzeichen!

BAD GODESBERG. Auf einer Sitzung des Parteivorstandes der SPD, die am Freitag und Samstag in Bad Godesberg stattfand, führte der zweite Vorsitzende Erich Ollenhauer aus, die Partei könne nach dem Sieg in Berlin mit Zuversicht den ersten Wahlen des deutschen Bundes entgegensehen. Es bestehe in ihr Einigkeit darüber, daß an einer bundeseigenen Finanzverwaltung als einer wesentlichen Forderung festgehalten werden müsse und daß die endgültige deutsche Hauptstadt nur Berlin sein könne. Zur Frage der Sicherheit Westdeutschlands stellte der Parteivorstand fest, daß der wirksamste Schutz gegen den östlichen Totalitarismus in einer konsequenten demokratischen und sozialen Politik bestehe. In keinem westeuropäischen Land sei die kommunistische Gefahr so wenig aktuell wie in dem Gebiet zwischen Elbe und Rhein. Die Führung und Kontrolle der Polizei müsse in den Händen der Länder liegen.

Der Parteivorstand beschloß die Schaffung eines einheitlichen Parteiabzeichens.

Englische Kritik an Berliner Wahlen

LONDON. Die englische Wochenzeitschrift „New Statesman and Nation" schreibt: „Die Berliner Wahlen bedeuten zweifellos eine Stellungnahme gegen die Sowjetunion, doch es wäre gefährlich, wollte man in ihnen im gleichen Augenblick ein Bekenntnis zur Demokratie erblicken. Das erhebliche Anwachsen der sozialdemokratischen Mehrheit ist nicht auf ein sozialistisches Programm, sondern auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Reden Neumanns und Reuters unter dem Einfluß Dr. Schumachers nationalistischer waren als die der Redner der anderen Parteien. Das Blatt macht die Sozialdemokratie für die Protestkundgebungen, die kürzlich in Kiel und Eckernförde gegen die Demontagen stattfanden, verantwortlich und schließt: „Die deutschen Sozialdemokraten sollten sich statt dessen um den Zusammenschluß der deutschen Arbeiter gegen die Frankfurter Politiker bemühen, deren liberale Wirtschaftspolitik eine tödliche Gefahr für die Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung bedeutet."

Koenig erläßt Weihnachtsamnestie

BADEN-BADEN. Der französische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Koenig, hat 36 Deutsche, die wegen verbotenen Waffenbesitzes verurteilt worden waren, begnadigt. Er wird am Mittwoch eine Weihnachtsamnestie erlassen, auf Grund deren alle von den Gerichten der Militärregierung und dem französischen Gerichtshof in Rastatt verurteilten Personen freigelassen werden, deren Haftstrafen zwischen dem 15. Dezember 1948 und dem 31. Januar 1949 ablaufen würden.

Die deutschen Wünsche für das Besatzungsstatut

Eine gemeinsame Erklärung der Fraktionen des Parlamentarischen Rates

BONN. Nach Abschluß der ersten Beratung des Grundgesetzentwurfes im Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates verlas dessen Vorsitzender Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid eine Erklärung, die von allen Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, zum Beschluß des Hauptausschusses erhoben wurde und in der in zwölf Grundsätzen folgende Wünsche für die Gestaltung des Besatzungsstatuts ausgesprochen werden: I. Vermeidung von Bestimmungen, welche normale Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes beeinträchtigen könnten; II. Einschränkung der Besatzungszwecke auf die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Besatzungsorgane, der Sicherheit Deutschlands und auf die Förderung einer friedlichen demokratischen Entwicklung; III. Beschränkung der deutschen Zuständigkeiten allein durch die aus dem Besatzungsstatut selbst sich ergebenden Zuständigkeiten der Besatzungsmächte; IV. Ausübung des Ueberwachungsrechtes der Besatzungsmächte nur gegenüber der Bundesregierung; V. Beteiligung deutscher Stellen bei der Vorbereitung der Durchführungsvorschriften zum Besatzungsstatut; VI. Gemeinschaftliches Einspruchsrecht der Besatzungsmacht gegen deutsche Gesetze, soweit sie mit den Besatzungsrechten unvereinbar sind; VII. Zuständigkeit der deutschen zivilen Gerichtsbarkeit auch gegenüber Besatzungsangehörigen, außer in den Fällen der Exterritorialität und der zivilrechtlichen Inanspruchnahmen von Besatzungsangehörigen als Folge einer Amtshandlung; VIII. Befreiung der deutschen Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland von den bestehenden Beschränkungen, Errichtung deutscher Konsulate im Ausland, Wiederherstellung des Patent-, Zeichen-, Muster- und Urheberrechtes; IX. Jährliche Festsetzung der Besatzungskosten im voraus im Benehmen mit der Bundesregierung unter Rücksichtnahme auf die Lage der deutschen Haushalte; X. Zeitlich begrenzte gemeinschaftliche Notstandsmaßnahme der Besatzungsmächte bei ernster Gefährdung von Sicherheit und Ordnung; XI. Beschränkung der Freiheit wissenschaftlicher Forschung nur insoweit, als diese sich auf die Herstellung von Kriegsgerät richtet; XII. Beilegung von Meinungsverschiedenheiten durch gemischte Kommissionen.

Die evangelische und die katholische Kirche haben den Präsidenten des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, um eine Aussprache über die Behandlung kirchlicher Probleme im Grundgesetz gebeten.

•

DÜSSELDORF. Der Finanzminister von Nordrhein-Westfalen stellt in einer Denkschrift über die Besatzungskosten fest, daß viele der geforderten Leistungen nicht mit den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung vereinbar seien. Er kritisiert ferner die übermäßig hohe Zahl und die überdurchschnittliche Entlohnung der bei der Besatzungsmacht beschäftigten Deutschen und betont, daß von einzelnen Besatzungsangehörigen zu viel Wohnraum beansprucht werde, ja, daß Gebäude und Grundstücke beschlagnahmt worden seien, die überhaupt nicht benutzt würden.

Liberaldemokratische Einheit

HEPPENHEIM. In Heppenheim a. d. Bergstraße begann am Samstag eine Vertretertagung aller liberaldemokratischen Parteien der Westzonen und Berlins, die sich auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des vorläufigen Gesamtausschusses zu einer einheitlichen Partei zusammenschließen werden, deren Name jedoch noch nicht festgelegt ist. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Fraktionsvorsitzende der LDP im Parlamentarischen Rat, Prof. Dr. Theodor Heuß, und zum zweiten der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Wirtschaftsrat, Franz Blücher, vorgeschlagen.

Der ehemalige deutsche Finanzminister und derzeitige Berichterstatter des Finanzausschusses des Parlamentarischen Rates, Dr. Höpker-Aschoff, referierte über die Arbeiten in Bonn. Er setzte sich, wie der Hauptausschuß, für die Bezeichnung „Bundesrepublik Deutschland" für den künftigen westdeutschen Staat ein, für die naturgegebene Gliederung in Länder, für eine Bundesfinanzverwaltung sowie für ein modifiziertes Verhältniswahlrecht. Die Annahme des Bundesratsprinzips im Gegensatz zum Senatsprinzip bedauerte er, wohingegen er es begrüßte, daß der Bundespräsident nicht unmittelbar durch das Volk gewählt werden soll.

Der letzte Vorsitzende der ehemaligen deutschen Staatspartei, Dr. August Weber (London), teilte mit, daß in den letzten vier bis sechs Wochen im Ausland eindeutig eine Verschlechterung der Stimmung gegenüber Deutschland eingetreten sei. Wenn heute in gewissen deutschen Kreisen wieder eine nationalistische Stimmung um sich greife, dann müsse gerade die demokratische Partei betonen, daß sie weder militaristisch noch nationalistisch eingestellt sei. Er war der Ansicht, daß eine Europaunion ohne die Ostzonen ein Unding sein. Eine Nationalisierung der Industrie lehnte er ab. Man müsse sich mit einer Staatsaufsicht begnügen.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Der ehemalige bayerische Sonderminister Alfred Loritz, der vor einigen Tagen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, sprach am Sonntag in München auf dem Königsplatz zu über 20 000 Zuhörern. In einer Entschließung wurde der Rücktritt der Regierung Ehards gefordert.

FRANKFURT. Beim Zweizonen-Verwaltungsrat wurde die Bildung eines zentralen Flüchtlingsamtes beschlossen. Die Zentralstelle ist dem Oberdirektor unmittelbar unterstellt.

FRANKFURT. Die Amerikaner haben einen Tschechen verhaftet, der geständig ist, in der US-Zone Spionage in tschechischen Flüchtlingskreisen betrieben zu haben.

KOBLENZ. Der Ernährungsminister von Nordrhein-Westfalen ist bei einem Autounglück, das sich auf einem Bahnübergang bei Andernach ereignete, verletzt worden.

KÖLN. Nach Mitteilung der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt wird der Schiffverkehr auf dem Rhein im nächsten Jahre wieder auf der gesamten Strecke von Köln bis Mainz durchgeführt werden.

LEIPZIG. Die nächste Leipziger Messe wird vom 6. bis 13. März 1949 stattfinden und zwar als Muster- und technische Messe. Der Ausstellungsraum ist auf nahezu 100 000 qm erweitert worden.

BERLIN. 700 Angestellten der sächsischen Landesregierung, 80 Angestellten des Dresdener Amtsgerichts und 300 Personen der volkseigenen Wandererwerke in Chemnitz ist auf Anweisung der sowjetischen Militärverwaltung gekündigt worden. Sämtliche zur Entlassung kommenden Personen sind Angehörige der CDU, LDP oder ehemalige Mitglieder der SPD. Eine weitere Entlassungswelle von „nichtlinientreuen" Angestellten der Landesregierung soll für Anfang März vorgesehen sein.

BUDAPEST. Das neue ungarische Kabinett unter Ministerpräsident Istvan Dobi ist bereits vereidigt worden. Bis auf zwei Ausnahmen setzt sich die Regierung aus den gleichen Ministern zusammen, die bereits dem Kabinett Dinnyes angehört haben.

BUDAPEST. In der ungarischen Armee werden demnächst politische Kommissare, sogenannte „politische Offiziere" eingesetzt werden, die für die politische und weltanschauliche Schulung der Truppen verantwortlich sind. Sie haben, wie der Verteidigungsminister ausführte, der Honved „die Grundsätze der Treue zum Volke, Patriotismus sowie die Liebe zu Stalin und einen kämpferischen sozialistischen Geist beizubringen".

LONDON. Zwischen Großbritannien und Dänemark wurde ein Abkommen getroffen, wonach eine dänische Brigade noch zwei Jahre an der Besetzung Deutschlands teilnehmen wird.

Ein bedenkliches Symptom

W. G. Man darf wohl feststellen, daß die Mehrheit der Deutschen, auch soweit sie politisch nicht hinter der SPD steht, deren Bemühungen um eine Korrektur der Frankfurter Wirtschaftspolitik, um eine Kontrolle des sich immer skrupelloser breitmachenden wirtschaftlichen Freibeutertums, um einen Preisstopp und um die Hebung des Lebensniveaus der Lohn- und Gehaltsempfänger begrüßt. Aber es ist auf der anderen Seite nicht abzustreiten, daß ein primärer Zentralismus, wie ihn die SPD in der Diskussion um die Gestaltung des deutschen Staates vertritt, die nationalistisch gestimmten Wähler im besonderen Maße anspricht. Man darf sich deshalb nicht wundern, wenn die Reden Reuters in Berlin, wie wir an anderer Stelle dieser Ausgabe berichten, vom Ausland in diesem Sinne ausgelegt werden. Wenn aber gar der sozialdemokratische Parteivorstand, wie jetzt in Bad Godesberg, beschließt, ein „einheitliches Parteiabzeichen" zu schaffen, so wird damit offenbar an eine Schwäche der Deutschen appelliert, die von der Begeisterung für Orden und Uniformen nicht allzuweit entfernt ist. Wir wurden beim Lesen dieser Meldung an ein während des Krieges in Rußland geführtes Gespräch mit einem deutschen Emigranten erinnert, der uns von seinen Klassenkampferlebnissen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich und Spanien erzählte und berichtete, daß man selbst bei den kommunistischen Demonstrationszügen im Ruhrgebiet genau auf die Ausrichtung und das ordnungsgemäße Schwenken der Reihen geachtet habe, während anderswo eine Kundgebung mehr einem Auflauf, einem spontanen Zusammenströmen gleiche. Sollte unsere Demokratie nicht eher von den freien Einzelpersönlichkeiten als von der Masse getragen werden? Sollten wir nicht endlich auf das Marschieren und auf die Weltanschauungsmarke am Rockkragen verzichten können? Die Einführung eines neuen Parteiabzeichens erscheint uns jedenfalls als ein bedenkliches Symptom.

Die Gründe für die Ablehnung

TÜBINGEN. Die südwürttembergischen Gewerkschaften sind an die Fachverbände der einzelnen Industriezweige mit der Forderung auf Aufbesserung der Löhne bzw. Teuerungszulagen um 25 Prozent der Löhne unter 1 DM und um 20 Prozent für solche über 1 DM eingetreten. Die Landesgemeinschaft der Industrie hat übereinstimmend mit der Ansicht der Fachverbände diese Wünsche der Gewerkschaften abgelehnt. In einem Schreiben an den Gewerkschaftsbund wird diese Haltung damit begründet, daß die nach der Währungsreform eingetretenen Preissteigerungen bereits durch neue Lohnvereinbarungen, zum Teil erst neueren Datums, abgegolten worden seien.

Von den Unternehmern ist auch die Zahlung einer einmaligen Beihilfe abgelehnt worden mit Rücksicht auf die kommenden erheblichen Steuerzahlungen und die Belastungen aus dem Lastenausgleich. Die Arbeitgeber vertreten auch die Meinung, daß das Zusammentreffen von Weihnachtsvergütungen mit einer solchen Teuerungsbeihilfe einen neuen Kaufkraftstoß auslösen würde, der die auf die Verringerung des umlaufenden Geldes gerichtete Währungspolitik stören würde. Die Landesgemeinschaft der Industrie hat aber über die Fachverbände empfohlen, die Weihnachtsvergütungen in diesem Jahr ausnahmsweise reichlicher zu bemessen, um den Arbeitnehmern doch die Möglichkeit zu zusätzlichen Anschaffungen zu geben, bis im neuen Jahr festgestellt werden kann, ob neue Lohnerhöhungen zugebilligt werden können.

Herausgeber und Chefredakteure: W. H. Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger

Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gall, Dr. Otto Haendle, Dr. Helmut Kiecza, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer

Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 2.- DM, durch die Post 2.27 DM. Einzelverkaufspreis 20 Pf.

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch, Samstag

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Uhlandstraße 3

Unverlangte Manuskripte werden nur bei Portobeilage zurückgegeben

Das Lied vom grünen Tannenbaum

Lieder haben oft wie Menschen ihre Schicksale und wandern in mancherlei Gestalt durch die Jahrhunderte. So ist es auch mit dem bekannten Weihnachtslied „O Tannenbaum, o Tannenbaum!". Ein Ruch von Winterwald und Kerzenschimmer haftet ihm an, so daß wir meinen möchten, es wäre immer so gewesen. Aber nicht immer war es ein Kinderlied zur heiligen Nacht; auf einem fliegenden Blatt um 1550 lesen wir:

O Tanne, du bist ein edler Zweig,
du grünst den Winter
und die liebe Sommerzeit.
Wenn alle Bäume dürre sein,
so grünst du, du edles Tannenbäumelein.

Kaum wiederzuerkennen ist unser Liedlein in diesem alten Gewande. Melchior Frank, der 1580 in Zittau geborene protestantische Musikmeister, gab einem etwas anderen Text eine getragene Moll-Melodie:

Ach Tannebaum, ach Tannebaum,
du bist ein edler Zweig,
du grünst uns den Winter,
die liebe Sommerszeit.

Wenn andre feine Bäumelein
in großen Trauren stehn,
so grünest du uns den Winter,
du edler Tannebaum.

Damals schon war das Lied vom grünen Tannenbaum so allgemein bekannt, daß es nicht nur in feierlicher Form gesungen, sondern auch als Tanzliedchen aufgespielt wurde. Davon berichtet uns Friedrich von Logau 1654 in einem seiner Sinngedichte:

Wenns höflich wo ging zu,
so klang ein Reuterlied:
der „grüne Tannenbaum"
und dann der „Lindenschmied".

Auch fahrende Schüler und Studenten griffen die frohe Weise auf und brachten sie weit herum im Lande. Daneben erfahren wir im 17. Jahrhundert von geistlichen Bearbeitungen des Textes, so daß man in manchen katholischen Gegenden den weltlichen Baum zum himmlischen umwandelte:

O Tannebaum, o Tannebaum,
holdselig ist dein Nam'.

Oder man sang in der Züricher Gegend die kirchlich unterlegte Weise:

O Tannebaum, o Tannebaum,
du bist ein edler Zwig
du grünest Sommer und Winter,
es regnie oder schni.

Neben diesen mehrfachen Aenderungen des Textes gehen wiederholte Melodievariationen her, ja die Melodie trat für sich auf und erhielt einen ganz anderen Text. Kein geringerer als der schwäbische Dichter Ludwig Uhland hat die Melodie mit einem neuen Text verbunden:

O Tannenbaum, du kannst doch nie
in Farben freudig blühn.
So ist auch meine Liebe,
ach, ewig dunkelgrün.

Hier hat also der Baum in einem traurigen Liebeslied Wurzel geschlagen, wie er zuvor in Tanz- und Kirchenlied mitten inne stand. Wie aber ist unser heutiges Lied aus all diesen Vorläufern entstanden?

Um 1800 und früher war ein beliebtes Studentenlied ‚Gott grüß Dich, Bruder Straubinger . . .' mit ähnlichem Melodieanfang wie der ‚Tannenbaum'. Der Berliner Musiker August Zarnack schuf unter Beibehaltung der alten Textmotive und im Stil eines Minneliedes im Jahre 1820 jene noch heute gültige gemütvolle Melodie mit dem Text:

O Tannebaum, o Tannebaum,
wie treu sind deine Blätter;
du grünst nicht nur zur Sommerszeit,
nein auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannebaum . . .

O Mägdelein, o Mägdelein,
wie falsch ist dein Gemüte;
du schwurst mir Treu in meinem Glück,
nun arm ich bin, gehst du zurück . . .

Als dann der Leipziger Schulmann Ernst Anschütz 1824 aus dem von Liebesgram beladenen Text die für die Jugend geeigneteren Moralverse und damit die Verwandlung in ein mehr kirchlich ausgerichtetes Lied schuf, war die Geburtsstunde unseres heutigen Tannenbaumliedes da. Montanus.

Bücher für den Weihnachtstisch

Wiederauflagen

Der Verlag Kurt Desch, München, hat seinen vielen Freunden eine besonders schöne Weihnachtsfreude bereitet mit den ersten Bänden seiner neuen Reihe „Romane und Erzählungen der Weltliteratur". Schon die äußere Aufmachung besticht: lederartiger Einband in geschmackvollen Farben mit Gold umschließt das auf gutem dünnen Papier gedruckte Buch. Vom 6. Band ab soll sogar echtes Dünndruckpapier verwandt werden. Diese sorgfältige Ausstattung erhöht die Wiedersehensfreude mit Büchern, die einst in keiner gepflegten Bibliothek fehlten und deren Verlust oft besonders schmerzlich empfunden wird. Jedem Band ist zudem ein Nachwort beigegeben, in dem das Werk vom historischen und gegenwärtigen Standpunkt aus gedeutet wird, was vor allem auch für den jungen Leser wertvoll ist. Bisher liegen vor: Goethe, „Wahlverwandtschaften", Fontane, „Der Stechlin"; Wilde, „Das Bildnis des Dorian Gray", und Flaubert, „Frau Bovary". Weitere neun, darunter auch mehrere Sammelbände Erzählungen, sind bereits in Vorbereitung.

Aber auch andere Verlage sind schon seit langem bemüht, die große Nachfrage nach den Standardwerken der schönen Literatur zu befriedigen. Der Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, brachte „Effi Briest" von Fontane und zwei Bände Stifter, „Bunte Steine" und „Das welterhaltende Gesetz" heraus. Der letztere wurde herausgegeben von Fritz Krökel, der hier in langjähriger Beschäftigung mit Stifter gesammelte Gedanken und Erfahrungen zusammengestellt und mit einem ausführlichen aufschlußreichen Referat über den Dichter versehen hat.

Für den Hebelverlag, Baden-Baden, stellt Heinrich Berl in einer Serie „Das Schatzkästlein" klassische Jugendschriften zusammen. In hübscher, einheitlicher Aufmachung liegen schon viele Bände vor, wir nennen nur: Burnett, „Der kleine Lord"; Bürger, „Münchhausen"; Chamisso, „Peter Schlemihl" und E. T. A. Hoffmann, „Nußknacker und Mäusekönig".

b-n.

Neue Bücher

Eugen Roth meldet sich wieder, und immer noch geht er dem unerschöpflichen Thema „Ein Mensch" nach. Das beste von dem, was sich der Dichter in den letzten Jahren aufgezeichnet hat, ist in dem Band „Mensch und Unmensch" (Carl Hanser-Verlag, München) vereinigt. Wieder sind es die Tücken des Lebens, die menschlichen Schwächen, die er mit scharfem Auge sieht, die er mit seinem Humor überwindet. Und wenn es auch kein Wunder ist, daß Eugen Roth in der heutigen Zeit manchmal neben dem Menschen auch den Unmenschen entdeckt, so ist in seinem Buche trotz aller Zeitnähe doch nichts von Bitterkeit zu finden.

Der Verlag bringt noch ein zweites Buch von Roth: „Tierleben". Hier wird dem Leser in witziger Weise die Menagerie unseres Planeten vorgeführt. Erstaunlich ist die zoologische Kenntnis, unerschöpflich der Reichtum der Einfälle. Und natürlich ist auch hier im Grunde alles auf den Menschen gemünzt. Eine glückliche Ergänzung der Verse sind die originellen farbigen Bilder von Julius Himpel.

•

Eine Auswahl europäischer Märchen „Die Rosenstadt" bringt der Verlag der Europäischen Bücherei H. M. Hieronimi, Bonn, heraus. Die Märchen sind von Karl Emmerich Krämer neu erzählt und für die Jugend bearbeitet; der Einbandentwurf sowie die Vignetten stammen von Heinrich Schröder, Köln. So werden den Jugendlichen aus den schönen, alten Märchen eines jeden Landes die Wesenszüge der Völker ohne Kommentar klar und schlicht nahegebracht, wenn sie von den Abenteuern Per Gynts lesen, von dem Lügenzar oder von der Rosenstadt, die im Wunderland hinter sieben goldenen Bergen liegt.

Sport Woche
DES SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS

13. Dezember 1948 ERSCHEINT JEDEN MONTAG Nr. 119 / Seite 3

ASV Villingen wieder in Führung

Die Reutlinger nutzen ihre Torchancen nicht aus / Mit dem VfL Konstanz ist weiterhin zu rechnen

SSV Reutlingen — ASV Villingen 0:2. Reutlingen war mit diesem Treffen um die Erreichung der Tabellenspitze der Schauplatz des wichtigsten Spiels in der zu Ende gehenden Vorrunde. Die über 4000 Zuschauer, die Zeuge dieses temporeichen Treffens waren, wurden insofern enttäuscht, als die Einheimischen viele Torchancen wiederum nicht auszunützen vermochten. Es war nicht nur Pech, auch Unvermögen der Reutlinger, daß die Gäste einen wichtigen Punkt entführen konnten. Selbst die größte Chance, in Form eines Elfmeters wurde vergeben. Außerdem wurde ein umstrittenes Tor von dem sonst gut leitenden Schiedsrichter Vöhringer, Neuhausen, nicht anerkannt. Trotzdem hätten die Einheimischen schon in der ersten Hälfte den Sieg sicherstellen müssen. Bis zur Pause hatten die Gäste kaum eine sichere Torgelegenheit. Ihre Hauptstärke lag in der überragenden Hintermannschaft, in welcher der Mittelläufer als Stopper noch besonders hervorstach. Technisch, und hauptsächlich körperlich überragend, konnte er bei der zumeist hohen Spielweise Schwille als Sturmführer kaltstellen. Die körperlich durchweg größeren Gästespieler waren auch im Nahkampf meistens leicht überlegen. Vom Anspiel weg lag die Hauptstärke der Gäste in ihrer Schnelligkeit, wobei Braun im Reutlinger Tor zuerst eingreifen mußte. Nach zwei ergebnislosen Ecken an beiden Toren schoß Schöller aus einem Gedränge daneben. Wenig später schoß Wörner an die Eckenkante des Pfostens und von dort dem Torhüter in die Hände. Der Schiedsrichter entschied auf Abstoß. Bei der nun einsetzenden Reutlinger Drangperiode hatten die Gäst ständig fünf Leute in der Verteidigung, blieben aber mit ihrem schnellen Flügel und dem Mittelstürmer trotzdem immer noch eine ständige Gefahr für die einheimische Verteidigung. Zunächst hatte Schöller mit zwei Schüssen riesiges Pech. Dann köpfte Göbel dem Torwart in die Hände. Bei dem weiteren gefährlichen Gedränge schoß Wörner knapp über die Latte. Bis zur Pause waren die Einheimischen überlegen. Bald nach Wiederanspiel bejubelten die Gäste den einzigen Feldtreffer. Der Schiedsrichter hatte aber abgepfiffen und entschied auf Elfmeter, den Schöller zur größten Enttäuschung der Zuschauer daneben schoß. Von der ersten Pechsträhne stark entmutigt, ließen die Reutlinger etwas nach und die Gäste hatten dadurch starken Auftrieb erhalten, so daß Braun im Reutlinger Tor einige Male, hauptsächlich bei zwei gefährlichen Strafstößen, sein ganzes Können einsetzen mußte. Bei einem neuerlichen Gedränge im gegnerischen Tor, lachte den Gästen noch einmal das Glück, als Peier an die Latte knallte und der zurückgesprungene Ball weiterbefördert werden konnte. Mit dem Gewinn eines wichtigen Punktes verließen die Gastgeber überglücklich das Spielfeld.

Eintracht Singen — SV Biberach 2:1. Auf eigenem Platze errang die Eintracht Singen gegen die sich tapfer wehrenden Biberacher einen glücklichen Sieg. Die Platzelf konnte an die glänzende Form im Spiel gegen Villingen nicht anknüpfen und hatte alle Mühe kurz vor Schluß noch den Siegestreffer zu erzielen. Die Biberacher boten eine gute Gesamtleistung und hinterließen am Hohentwiel den besten Eindruck. Es gelang ihnen 20 Minuten nach Spielbeginn den Führungstreffer zu erzielen, sie mußten aber kurz vor dem Wechsel durch Schropp das Ausgleichstor hinnehmen. In der zweiten Halbzeit spielte die Platzelf über weite Strecken überlegen, aber ihr ziemlich hilfloser Sturm konnte die gegebenen Chancen nicht verwerten. Der Linksaußen Zanida war es dann, der gegen Spielende ein siegbringendes Tor schoß. Unmittelbar darauf hatten die Gäste Gelegenheit zum Ausgleich. Sie ließen aber auch diese klare Chance aus.

VfL Konstanz — SVg Offenburg 8:2. Auf der Fahrt nach Konstanz erlitten die Offenburger einen Autounfall, bei dem der bekannte Torhüter Schilli verletzt wurde, so daß er im Spiel gegen Konstanz nicht antreten konnte. Aber Schilli hätte wohl auch nicht vermocht, den Konstanzer Sieg aufzuhalten, denn die Platzelf war in bester Form. Es wurde ausgezeichnet kombiniert, und vor allem auch eine große Schußfreudigkeit an den Tag gelegt. Schon nach zehn Minuten lagen die Konstanzer mit 2:0 in Front. Die Gäste konnten dann das Spiel offen halten, zumal die schnellen Angriffe ihres Sturmes gegen eine diesmal auffallend unsichere Konstanzer Hintermannschaft stießen. Aber nach dem Wechsel war es dann eine einseitige Sache. Der Konstanzer Sturm schnürte die stabile Hintermannschaft der Offenburger vollends ein und glänzte durch hervorragende Zusammenarbeit. Sechs weitere Tore waren der Ausdruck der ständigen Konstanzer Angriffe.

ASV Villingen	11	4	6	1	13:6	14:8
SV Tübingen	11	5	4	2	16:11	14:8
Fortuna Freiburg	11	5	3	3	22:15	13:9
SV Rastatt	10	5	2	3	23:21	12:8
SSV Reutlingen	10	4	4	2	10:9	12:8
Eintracht Singen	11	4	4	3	14:9	12:10
VfL Schwenningen	11	4	4	3	13:13	12:10
SG Friedrichshafen	11	4	2	5	18:26	10:12
VfL Konstanz	9	3	2	4	17:16	8:10
VfL Freiburg	11	3	2	6	12:21	8:14
SV Biberach	11	2	3	6	15:26	7:15
SVg Offenburg	11	1	4	6	13:33	6:16

Der Tabellenführer gewinnt auch das 13. Spiel

Neuaufgestellte Kickersmannschaft gefällt / Hat der Club den Tiefstand überwunden?

Stuttgarter Kickers — FC Schweinfurt 3:0. — Der Kickerssieg war durchaus verdient, wobei man besonders die neuaufgestellte Mannschaft der Kickers loben muß. Von seiten der Schweinfurter wurde sehr wenig gezeigt, das Abspiel im Sturm war äußerst ungenau, so daß die stabile Kickersabwehr leichtes Spiel mit den Angriffen ihres Gegners hatte. Nach dem Wechsel diktierten die Degerlocher eindeutig das Spielgeschehen, während die Gäste ihr Heil in übermäßiger Härte suchten, wobei vor allem Kitzinger durch Unsportlichkeiten auffiel.

Schwaben Augsburg — 1860 München 1:2. — Das Eigenartige an diesem Treffen war die Tatsache, daß es in zwei grundverschiedene Halbzeiten verfiel. In der ersten Hälfte suchten die Gastgeber ihr Heil in der Defensive und stürmten nur mit drei Mann, wobei durch die starke Ueberlegenheit der Löwen auch zwei Tore vorgelegt werden konnten. In der zweiten Hälfte ging aber Schwaben zum Generalangriff über und spielte die ganzen 45 Minuten über drückend überlegen. Doch gelang es nicht, diese Ueberlegenheit in zahlenmäßige Erfolge umzuwerten. Janda erhöhte in einem blitzschnellen Vorstoß (dem einzigen) auf das Endresultat. Der glückliche Torschütze und Mannschaftskapitän äußerte sich nach dem Spiel, daß das glückliche dritte Tor entscheidend für die Niederlage der Gastgeber war und ihnen die berechtigten Aussichten auf ein verdientes Unentschieden nahm.

FC Nürnberg — Ulm 46 4:1. — Erstmals mit Pöschl, der jedoch demnächst nach Zürich abwandern will, und Schaffer spielend, zeigte sich der Klub von einer wesentlich angenehmeren Seite als am letzten Sonntag. Besonders Pöschl strengte sich ganz besonders an, wobei er wohl sich einen guten Abgang von der Nürnberger Gemeinde sichern will. Das Spiel stand ganz im Zeichen des Klubs und die Ulmer hatten nicht viel zu bestellen. Ausgezeichnet und erfreulich war in ihren Leistungen die Hintermannschaft der Gäste mit Turek, Eberle und Bertele. Ersterer war an sämtlichen Toren schuldlos.

Bayern München — Kickers Offenbach 0:1. — Es scheint tatsächlich so, als ob niemand in der Süddeutschen Oberliga in der Lage wäre, die Offenbacher zu schlagen. So hatten sie auch noch das ominöse 13. Spiel ohne Niederlage hinter sich gebracht und das, obwohl die Rothosen eigentlich überlegen spielten. Doch der Sieg des Spitzenreiters wurde aus der Defensive heraus bei einem blitzschnellen Vorstoß durch den Rechtsaußen Kaufholz bereits nach 10 Minuten Spieldauer sichergestellt. Die Bayern, glänzend kombinierend, konnten aber die verstärkte Hintermannschaft nicht überwinden, wobei sich besonders Keller, Piccard und Nowotny auszeichneten. Die zweite Hälfte sah eine weitere Ueberlegenheit der Münchner, die aber an der markanten Abwehr Offenbachs hängen blieb. Allerdings war auch eine große Portion Schußpech dabei, als Holzmüller eine klare Chance, freistehend wenige Meter vor dem Tor, vergab.

FC Rödelheim — VfB Stuttgart 2:0. — Ersatzgeschwächt mußte der VfB nach Frankfurt reisen und dies war mit ein Grund für seine klare Niederlage. Denn diese hätte bei einigermaßen Glück für den Gastgeber wesentlich deutlicher ausfallen können. Während der VfB durch Kurzpaßkombinationen des Innensturms die standfeste Rödelheimer Hintermannschaft erheblich auszuspielen versuchte, waren die Platzherren durch ihre Einsatzfreudigkeit und Schnelligkeit erfolgreicher. Aber mit der zweiten Halbzeit dominierten die Hessen fast eindeutig. Hier zeigten sich auch bedenkliche Schwächen in der Stuttgarter Hintermannschaft. Ein drittes Tor wurde sogar nachträglich noch von dem Schiedsrichter Dehm, Durlach, aberkannt.

VfR Mannheim — BC Augsburg 1:0. — Ein faires Treffen, dem aber jegliche Höhepunkte fehlten. Erst nach dem Wechsel kam etwas mehr Schwung und Tempo ins Spielgeschehen und in dieser Zeit waren es die Augsburger, die das 0:0 mit ihrer bekannten Taktik zu halten versuchten. Trotzdem gelang es Belleyer, eine Flanke zum 1:0 zu verwandeln. Damit war der Sieg der Hausherren sichergestellt. Die Augsburger riskierten allerdings einzelne Vorstöße ihrer gefährlichen Stürmer, die aber zu keinen Erfolgen führten. Beim VfR war besonders unangenehm das viel zu lange Halten des Balles. Aber wie gesagt, ein Spiel ohne besondere Höhepunkte.

Kickers Offenbach	13	11	2	0	33:9	24:2
1860 München	13	7	2	4	30:21	16:10
VfR Mannheim	13	6	4	3	16:18	16:10
Stuttgarter Kickers	12	4	5	3	24:17	13:11
VfB Stuttgart	13	6	3	4	15:30	13:11
SV Mannh.-Waldhof	12	5	3	4	23:19	13:11
FC Schweinfurt	13	5	3	5	20:21	13:13
Schwaben Augsburg	11	5	2	4	16:14	12:10
Bayern München	12	4	4	4	24:22	12:12
VfR Mühlburg	11	3	5	3	22:16	11:11
Eintracht Frankfurt	13	4	3	6	14:15	11:13
FC Nürnberg	12	4	3	5	17:22	11:13
FSV Frankfurt	11	4	2	5	18:19	10:12
FC Rödelheim	12	3	3	6	13:31	9:15
BC Augsburg	12	3	1	8	12:21	7:17
Ulm 46	12	1	2	9	7:28	4:20

FC Kaiserslautern Halbzeitmeister

Fußball oder Freistilringen?!

Der 1. FC Kaiserslautern ist, wie erwartet, Herbstmeister geworden. Das wurde heute im Spiel mit dem alten Widersacher Neuendorf entschieden. Trotz des recht hohen Ergebnisses gebührt den Deckungsreihen beider Mannschaften das große Lob. Bei den Gastgebern spielte das bekannte Innentrio nicht überzeugend, wie man es bisher gewohnt war. Auf der Gegenseite war es hauptsächlich der linke Flügel, der die Hauptlast der Angriffe trug. In dem Mainzer Vorort Gonsenheim sollte ursprünglich ein Fußballspiel stattfinden und zwar zwischen dem Tabellenletzten Gonsenheim und dem Neuling Oppau. Auf diesem vorgesehenen Spiel wurde jedoch in Zusammenarbeit mit den Zuschauern und auch — man höre — unter aktiver Mitwirkung von Mitgliedern der Sportbehörde eine Art Freistilringkampf. Wie bei dieser Schlägerei, bei der es einige blutige Nasen gab, überhaupt von einem Fußballspiel geredet werden kann, ist nicht zu ergründen. Wenn sich schon die Sportbehörde an solchen Schlägereien beteiligt, dann steht es wahrhaftig schlecht um den Sport. Ueber das „Spiel" ist nur so viel zu sagen, daß Gonsenheim — wenn auch nicht mit fußballerischen Mitteln, seinen ersten Sieg errungen hat. Solche Auswüchse sind aber zum Glück Ausnahmen. In Trier, sowie in Mainz, selbstverständlich auch beim Zonenmeister, wurde fair gespielt. Das Spiel in Trier hat die einzige Aenderung in der Tabelle hervorgerufen. Die Neulinge sind vom 9. auf den 7. Platz vorgerückt, während Neustadt seinen 4. Platz mit Pirmasens tauschen muß. Dieses Tabellenbild, mit Kaiserslautern an der Spitze, gefolgt von Worms und Neuendorf, dürfte sich bis zum Ende der ersten Runde kaum mehr ändern, jedenfalls nicht in der Spitzengruppe.

Kaiserslautern	12	11	1	0	77:11	23:1
Worms	11	8	3	0	34:10	19:3
Neuendorf	11	8	0	3	28:8	16:6
Pirmasens	11	6	1	4	28:20	13:9
Neustadt	11	6	1	4	19:19	13:9
Phönix Ludwigshafen	11	5	1	5	13:14	11:11
Eintracht Trier	12	5	0	7	19:30	10:10
Mainz 05	12	4	4	4	16:25	10:12
Weisenau	11	4	1	6	22:24	9:13
Oppau	12	3	3	6	16:35	9:15
Andernach	11	1	3	7	12:31	5:17
Trier/Kürenz	11	1	2	8	8:39	4:18
Gonsenheim	11	0	2	9	8:61	2:20

Amerika und der deutsche Sport

Weitgehendes Verständnis bahnt sich an

Die Wiederaufnahme des ersten internationalen Sportverkehrs mit der Schweiz und Schweden, die im Süden und Norden jeweils mit Unterstützung amerikanischer Stellen vor sich ging, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Beurteilung, welche man bei der amerikanischen Militärregierung der sportlichen Entwicklung in Deutschland beimißt.

Wie aber stehen die USA selbst dem deutschen Sport gegenüber? Die Behandlung dieser Frage ist auch deswegen sehr interessant, weil auf verschiedenen Sportgebieten in den internationalen Sportverbänden, welche sich voraussichtlich 1949 nach und nach alle mit dem „deutschen Problem", d. h. mit der Wiederzulassung des deutschen Sports zum internationalen Wettkampfverkehr zu befassen haben werden, ein starker amerikanischer Einfluß vorhanden ist. So ist beispielsweise Mr. Avery Brundage, der bekannte amerikanische Sportführer, einer der führenden Köpfe des Internationalen Olympischen Komitees und des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF). Mr. Avery Brundage nimmt, wie bekannt geworden ist, keine ablehnende Haltung gegenüber dem deutschen Sport ein. Auch in anderen amerikanischen Sportkreisen, so beispielsweise auch im Fußball, sind maßgebende amerikanische Sportführer dafür, Deutschland nicht mehr länger vom internationalen Sportverkehr auszuschließen.

Ausschlaggebend und entscheidend ist in den USA aber auch die Haltung der Oeffentlichkeit. Es ist kein Geheimnis, daß die amerikanische Oeffentlichkeit zuerst nach 1945 unter dem Eindruck der Schrecken der Kriegsjahre in schärfster Weise einen ablehnenden Standpunkt einnahm, eine Einstellung, die aber seitdem in mancher Beziehung eine Milderung erfahren hat, beeinflußt und mitbestimmt durch verständnisvolle menschliche Haltung und durch die Wiedereinbeziehung Deutschlands in die internationalen wirtschaftlichen Funktionen. Man kann diese veränderte Einstellung auch auf sportlichem Gebiet erkennen. Wenn jetzt der amerikanische Manager Lew Burston nach Europa gekommen ist, und mit dem deutschen Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff einen Vertrag nach den USA abgeschlossen hat, und wenn in Amerika die bevorstehende Verpflichtung von Hein ten Hoff sogar bereits in eingehender Weise behandelt und besprochen wird, dann spricht das für den Wandel, der sich vollzogen hat. Auch das Verhalten, das man der Teilnahme von Gustav Kilian am New Yorker Sechstagerennen entgegenbrachte, hat deutlich gezeigt, daß der Sport wirklich ein ausgezeichnetes Bindeglied ist.

Die Erklärung der Athletic-Union (AAU), daß der Teilnahme Deutschlands an den Bob-Weltmeisterschaften in Lake Plazid nichts mehr im Wege stehe und die Einladung an den Ex-Weltmeister Hanns Kilian unterstreichen die Wandlung in der Haltung der amerikanischen Oeffentlichkeit deutlich.

Man ist also zu der Hoffnung berechtigt, daß die USA dem Beispiel folgen werden, das die Schweiz und Schweden mit der Unterstützung durch die US-Militärregierung geben konnten, und daß das Jahr 1949 auch zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Sport wieder engere Beziehungen bringen wird.

Das Wichtigste

In einem Fußballfreundschaftsspiel errang der SV Weingarten einen beachtlichen 3:1-Sieg über den SSV Ulm.

Bei einer Teilnahme von mehr als 50 Mannschaften wurde in Ebingen das diesjährige Hallenhandballturnier abgewickelt. Turniersieger wurde der SV Rottweil vor VfB Pfullingen, SV Tailfingen, SV Riesheim. Jugendsieger konnte der SV Freudenstadt, Frauensieger der SV Sigmaringen werden. Der SV Hessingen erhielt für besonders faires Spiel einen Sonderpreis.

In Lindau errang die SG Tettnang in einem gutbesetzten Hallenhandballturnier, das ausgezeichnete dramatische Kämpfe brachte, den Sieg und damit den Wanderpreis der Stadt Lindau vor Langenargen, Wangen, Lindau und Friedrichshafen.

Helmut Koppenstetter, Wien, stellte im 100-m-Rückenschwimmen mit 1.08,2 Min. einen neuen österreichischen Rekord auf.

Der französische Schwimmer Pirolley verbesserte seinen Europarekord über 400 m Rücken auf 5.05,6 Minuten.

Ein Amateurboxkampf Düsseldorf — Essen endete 12:8.

Zu einem Sieg durch technischen ko. in der 11. Runde kam Ezzard Charles über Joe Baksi bei den Ausscheidungskämpfen um die Weltmeisterschaft.

Die Leichtgewichtsboxer Petri, Kassel, und Höfner, Bamberg, haben durch den Boxmanager Stemm, München, einen Kontrakt für je drei Kämpfe in Nordamerika unterzeichnet.

Im Kampf gegen den Aachener Schwergewichtler Jean Kreitz mußte Jakob Schoenrath, Krefeld, in der dritten Runde nach mehreren Niederschlägen aufgeben, während in Oberursel der Frankfurter Bantamgewichtsboxer Kurt Rappolther den Kaiserslauterer Walter Mildenberger schlug.

Im längsten Autorennen der Welt, das in Argentinien über 14 700 km führt, wurde der Argentinier Juan Galvez Sieger.

Der Verband deutscher Segelfluginteressenten hat den alliierten und deutschen Behörden Vorschläge für die Wiederaufnahme des Segelfliegens unterbreitet.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Süddeutsche Oberliga: Stuttgarter Kickers — FC Schweinfurt 3:0; FC Rödelheim — VfB Stuttgart 2:0; FC Nürnberg — Ulm 46 4:1; Bayern München — Kickers Offenbach 0:1; Schwaben Augsburg — 1860 München 1:3; VfR Mannheim — BC Augsburg 1:0.

Westdeutsche Oberliga: Hamborn 07 gegen Rot-Weiß Essen 1:3; Schalke 04 — Rot-Weiß Oberhausen 0:0; Katernberg — Fortuna Düsseldorf 1:0; Borussia Dortmund — Vohwinkel 80 2:1; Alemannia Aachen — Horst Emscher 3:1; Erkenschwick gegen Rhenania Würselen 5:1.

Norddeutsche Oberliga: FC St. Pauli gegen Arminia Hannover 1:2; TSV Braunschweig gegen SV Bremerhaven 2:1; Werder Bremen — Concordia Hamburg 2:2; TSV Eimsbüttel — SV Göttingen 05 1:0.

Zonenliga Gruppe Süd: Eintracht Singen — SV Biberach 2:1; VfL Konstanz — SVg Offenburg 8:2; SSV Reutlingen — ASV Villingen 0:0.

Zonenliga Gruppe Nord: FC Kaiserslautern — TuS Neuendorf 5:2; Eintracht Trier — VfL Neustadt 2:1; SV Gonsenheim — ASV Oppau 1:0; Mainz 05 — FK Pirmasens 1:1.

Landesliga Gruppe Nord: ASV Ebingen — TSG Balingen 0:0; SV Metzingen — SV Tailfingen 4:2.

Bezirksklasse Alb: Urach — Rottenburg 2:0; Betzingen — Pfrondorf 5:2; Eningen — Dettingen 1:1; Gomaringen — Gönningen 6:0; Wannweil gegen Mittelstadt 1:1; Nehren — Dußlingen 3:3.

Bezirkskl. Nagold-Freudenstadt: Dornstetten — Baiersbronn 2:0; Lützenhardt gegen Freudenstadt 1:1; Nagold — Altensteig 4:0; Emmingen — Calw 1:5; Oberschwandorf — Tumlingen 2:4.

Bezirksklasse Enztal: Feldrennach gegen Engelsbrand 0:1; Unterreichenbach — Gräfenhausen 0:2; Ottenhausen — Conweiler 1:0; Schwann gegen Wildbad ausgefallen; Neuenbürg und Calmbach spielfrei.

Nordwürtt. Landesliga: Heilbronn gegen Untertürkheim 2:0; Sportfreunde Stuttgart gegen VfL Neckargartach 4:2; Feuerbach — Aalen 3:4.

Preußen Münster — Hamburger SV 3:1; VfL Benrath — SV Mannheim-Waldhof 2:0; FC O'liga gegen SV Mannheim-Waldhof 1:3; Holstein Kiel — VfL Osnabrück 1:3; Betzdorf — FSV Frankfurt 1:3; Kreuznach — Eintracht Frankfurt 0:3; Andernach gegen Herdorf 6:1.

Ausland: Paris — Stockholm 3:2; Austria Wien gegen Besiktasche Türkei 4:2.

Handball

Landesliga Württemberg: Süßen gegen Göppingen [illegible] 3:4; Altenstadt — Asperg 4:6; Holzheim gegen TSG Göppingen 4:6; Stuttgarter Kickers gegen Zuffenhausen 4:3.

Deutsche Studentenauswahl — Hessen Winterbach 5:2; Deutsche Studentenauswahl — TV Kiel 4:6; Deutsche Studentenauswahl — Hamburger TB 9:5.

Eishockey

VfL Bad Nauheim — Preußen Krefeld 1:1; MSG Mannheim — HC Stuttgart 4:2; EK Köln — HTHC Hamburg 8:4; SV Krefeld Jgd. — Preußen Krefeld Jgd. 7:1.

Ausland: Paisley Pirates Schottland gegen Schweden 11:6; Oesterreich — Tschechoslowakei 3:1; Wien — Prag 4:2; Harringay Racers London gegen Schweden 6:1.

Ringen

Württemberg: Feuerbach — Schorndorf 4:4; Untertürkheim — Wangen 4:3; Botnang — Münster 3:4; Königsbronn — KF 95 Stuttgart 3:5.

Boxvergleichskampf Westdeutschland — Norddeutschland 13:3.

Vertragsspieler abgelehnt

Zonen- und Landesligavereine von Südwürttemberg-Hohenzollern tagen

Unter dem Vorsitz von Hohner, Trossingen, dem Landesspartenleiter für Fußball, und in Anwesenheit der Spartenleiter Balderer, Pfullingen, Jörg, Weingarten, tagten die Vertreter der Zonen- und Landesligavereine in Weingarten, um brennendste Probleme des Fußballsports, besonders die Vertragsspielerfrage in Südwürttemberg zu klären. Landesspartenleiter Hohner legte das Problem des Vertragsspielers klar und deutlich dar, ohne die Stellungnahme des Fachausschusses zu vertreten. Gleichzeitig wies er auf die Entwicklung auf diesem Gebiet in Nordwürttemberg hin, die uns zeigt, daß auch die Landesliga dort nachträglich dem Problem des Vertragsspielers ihre Zustimmung geben mußte. In einer ausgiebigen Aussprache, wobei das Für und Wider reichlich und sachlich beleuchtet wurde, kamen die Auffassungen der einzelnen Vereine zum Ausdruck. Die Abstimmung ergab mit 5:13 Stimmen die vorläufige Ablehnung des Vertragsspielers für Südwürttemberg-Hohenzollern. Damit scheint das Problem zunächst gelöst zu sein. Inwieweit ein Zusammenschluß mit Nordwürttemberg-Baden sich auf diese Sache auswirkt, bleibt abzuwarten. Ob damit auf die Dauer dem Amateursport gedient ist, scheint mehr als fraglich. Es könnte sein, daß dies nur eine vorübergehende Erscheinung ist. Wie von verschiedenen Vertretern bemerkt wurde, ist die beste Gewähr für einen guten und sauberen Fußballsport die ideale Hingabe der Funktionäre eines Vereins an die Jugendarbeit, um immer wieder die nötigen guten Spieler heranzuziehen. Der Landesspartenleiter behandelte kurz den kommenden Versicherungsschutz unserer Aktiven für das Jahr 1949. Er stellte auch das Erscheinen des Landessportverbandes Südwürttemberg-Hohenzollern in baldige Aussicht. Auch zur Ermäßigung der Verbandsabgaben in den kommenden Verband konnte er Zusicherungen machen. Es soll alles getan werden, um die Vereine finanziell zu entlasten. Für den Fußballtoto wurde gefordert, daß auch den Vereinen aus den Erträgen etwas zufließen sollte und die Wettstellen nur von den Vereinen besetzt werden dürfen. Landesschiriobmann Hoyler klärte über Schiedsrichteraustausch und Anwendung der neuen Regel in der Zukunft auf. Die arbeitsreiche Tagung brachte viele neue Anregungen für die Vereine und den Fachausschuß; für ihren reibungslosen Verlauf gebührt dem Landesspartenleiter mit seinen beiden Assistenten Dank.

ASV Ebingen Herbstzeitmeister der Landesliga Nord

Klare Ueberlegenheit des Tabellenführers

ASV Ebingen — TSG Balingen 6:0. — Technische Ueberlegenheit und Siegeswille trugen wesentlich zu dem verdienten Sieg bei, der dem Tabellenführer die Herbstmeisterschaft sichert.

Reutlingen

SVg Metzingen — SV Tailfingen 4:2. — Das letzte Vorrundenspiel brachte den Einheimischen durch ihre reifere Technik und die größere Schnelligkeit einen verdienten Sieg.

ASV Ebingen	10	8	1	1	36:9	17:3
SV Trossingen	9	5	3	1	18:12	13:5
SV Hechingen	10	6	1	3	31:14	13:7
SV Schramberg	10	5	3	3	23:17	13:8
TSG Balingen	10	5	1	4	17:20	11:9
VfB Pfullingen	10	5	0	5	17:19	10:10
SVG Metzingen	10	4	1	5	15:18	9:11
SV Gosheim	10	4	1	5	13:19	9:11
SVg Mössingen	10	2	0	7	23:21	6:14
SV Tailfingen	10	2	1	7	11:21	5:15
SV Tuttlingen	9	1	1	7	10:21	3:15

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt

Emmingen — Calw 1:5. — Die Gastgeber konnten in der ersten Halbzeit das Spiel offenhalten und Calw kam erst drei Minuten vor dem Wechsel zum Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit mußte der Mittelläufer von Emmingen infolge Verletzung ausscheiden, und da auch ein Stürmer infolge einer alten Sehnenrißverletzung schon kurz nach Beginn des Spieles ausgefallen war, spielten die Gastgeber praktisch mit nur neun Mann. So hatte Calw ein leichtes Spiel und konnte das Resultat zahlenmäßig beliebig erhöhen.

Lützenhardt — Freudenstadt 1:1. — Die Gäste traten mit ihrer spielstärksten Mannschaft an und konnten durch ein Mißverständnis der Lützenhardter Verteidigung überraschend in Führung gehen. Durch Handelfmeter wurde noch vor der Pause der Ausgleich erzielt. Das harte und schnelle Spiel zeigte auf beiden Seiten gute Torwartleistungen. Das Endresultat entspricht dem Spielverlauf.

Oberschwandorf — Tuningen 2:4; Dornstetten gegen Baiersbronn 2:0.

Nagold I — Altensteig I 6:0. — Das letzte Spiel in der Vorrunde brachte Nagold einen überzeugenden Sieg und die Halbzeitmeisterschaft vor 1500 Zuschauern. Trotz des großen Anhängsels der Gäste (es kam ein Sonderzug von Altensteig) konnten sie der einheimischen Mannschaft nichts Gleichwertiges entgegensetzen. Nagolds Sturm zeigte sich in einer sehr guten Verfassung und spielte zum Schluß nach Belieben mit der Altensteiger Hintermannschaft. Der Halbrechte Nagolds war in famoser Schußlaune. Er konnte drei Treffer für sich buchen, während die Hintermannschaft der Einheimischen jeden gut gemeinten Angriff der Gäste schon im Keim erstickte. Dieses hohe Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Nagold II — Altensteig II 6:1.

Kreisklasse Nord

Klasse I: Bierlingen — Wittershausen 2:4. — Bierlingen war in der ersten Halbzeit stark überlegen und konnte mit drei Toren Vorsprung die zweite Halbzeit beginnen. Dann aber gab es Führungsfehler und Schußpech und die Gastgeber mußten überraschenderweise die Punkte den Gästen überlassen. Das Spiel war schnell und kampfbetont und die Schiedsrichterleistung gut.

Mühringen — Sigmarswangen 1:3. — Beide Mannschaften kämpften hart, aber fair um den Sieg. Mühringen spielte zum großen Teil überlegen, hatte aber großes Schußpech. Schiedsrichter Maile aus Rohrdorf war nicht schuldlos, daß Mühringen die Punkte abtreten mußte.

Mühringen II — Sigmarswangen II 2:1.

Dornhan — Sulz 4:2. — In Dornhan sah man trotz schlechter Bodenverhältnisse ein schnelles, aber faires Spiel. Sulz ging nach drei Minuten Spielzeit überraschend in Führung. Durch geschlossene Mannschaftsleistung gelang Dornhan ein Vorsprung mit 3:1. Sulz konnte jedoch vor der ersten Halbzeit auf 3:2 verbessern. Anfangs der zweiten Halbzeit drückte Sulz mächtig, scheiterte jedoch an der guten Dornhaner Abwehr. Durch einen Strafstoß kam das Spiel auf 4:2 für Dornhan.

Dornhan II — Sulz II 2:1.

Hochdorf — Eutingen 2:1. — Das Spiel verlief fair und schnell. Hochdorf führte überlegen und konnte einen Elfmeter für sich buchen. Ein von Hochdorf geschossenes einwandfreies Tor annullierte der Schiedsrichter. Die Schiedsrichterleistung war in der zweiten Halbzeit nicht ganz einwandfrei.

Hochdorf II — Eutingen II 1:2.

Vöhringen — Marschalkenzimmern 2:2. — Trotz einer leichten Feldüberlegenheit gelang es Marschalkenzimmern nicht, die Führung zu übernehmen. Durch Eigentor eines Vöhringers glaubte man schon Marschalkenzimmern im Besitz der Punkte. Der Ausgleich kam jedoch noch eine Viertelstunde vor dem Schlußpfiff zustande.

Vöhringen II — Marschalkenzimmern II 0:0.

Mühlen — Ergenzingen 2:2. — Das Spiel stand auf keiner hohen Stufe. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Die Schiedsrichterleistung war bis auf einige krasse Fehlentscheidungen befriedigend.

Mühlen II — Ergenzingen II 0:0.

Klasse II: Ahldorf — Dürrenmettstetten 1:2. — Dürrenmettstetten war von Anfang bis Ende in Führung, konnte aber, da vom Schußpech verfolgt, erst in der zweiten Halbzeit das Siegestor erzielen. Das erste von Ahldorf geschossene einwandfreie Tor wurde vom Schiedsrichter unbegreiflicherweise annulliert.

Fischingen — Felldorf 5:1. — Die Zuschauer erlebten ein schönes und schnelles Spiel, das Fischingen wie erwartet, verdient gewinnen konnte. Der Schiedsrichter war dem Treffen gewachsen und leitete einwandfrei.

Gündringen — Nordstetten 1:3. — Die ersatzgeschwächte Mannschaft mußte die wertvollen Punkte an Nordstetten abtreten. Schiedsrichter Platz von Eutingen war dem fairen Spiel ein sehr guter Leiter.

Gündringen — Nordstetten 4:1.

Renfrizhausen — Untertalheim 1:3. — Zunächst lag Renfrizhausen in Führung. Nach Stellungswechsel hatte jedoch Untertalheim mehr vom Spiel. Renfrizhausen gelang es aus 16 m Entfernung einen Strafstoß zu landen. Das Spiel verlief im allgemeinen ruhig, jedoch gab es einige Unstimmigkeiten.

Renfrizhausen II — Untertalheim II 2:4.

Salzstetten — Wachendorf 1:3. — Das Spielresultat entspricht dem Verlauf des Spieles. Wie vorauszusehen war, mußte Wachendorf seine Punkte an die zurzeit sehr spielstarke Salzstetter Mannschaft abgeben. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Salzstetten II — Wachendorf II 2:4.

Weiden — Weitingen 3:1. — Man sah ein schnelles schönes Spiel. Durch beste Mannschaftsleistung kam Weidens Mannschaft zum verdienten Sieg. Weiden blieb bis zum Spielende leicht überlegen.

Weiden — Weitingen 3:5.

Kreisklasse Freudenstadt

Pfalzgrafenweiler — Glatten 2:1. — Pfalzgrafenweiler war in der ersten Halbzeit durchweg überlegen und vergab viele Torchancen. Auch nach dem Wechsel diktierten die Gastgeber das Spielgeschehen, bis Glatten sich in den letzten zehn Minuten etwas freimachen und das Ehrentor erzielen konnte. Pfalzgrafenweiler fehlt aus den noch ausstehenden zwei Spielen nur noch ein Punkt, um die Meisterschaft zu erringen.

Zweite Mannschaften 2:4. Wittlensweiler — Herrenzweier 2:2. Da der Verbandsschiedsrichter fehlte, gilt dieses Spiel nur als Freundschaftsspiel.

Dietersweiler — Klosterreichenbach ausgefallen, da Klosterreichenbach zum Spiel nicht angetreten ist.

Alpirsbach — Lützenhardt I 8:11. — In diesem Spiel bestätigte Alpirsbach erneut seine gute Form und es siegte in einem schnellen und spannenden Kampf. Das bisher ungeschlagene Lützenhardt war ein schwerer Gegner und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck.

Hallwangen — Oberiflingen 2:2; Zweite Mannschaften 1:3; Lombach — Wittendorf 9:3; Göttelfingen gegen Schopfloch 3:1.

Kreisklasse Untergruppe Neuenbürg

Waldrennach — Rotensol 2:1; Bieselsberg — Enzklösterle 7:2; Langenbrand-Herrenalb 3:4; Arnbach-Höfen ausgefallen. Schömberg spielfrei.

Freundschaftsspiel

SV Rottweil — VfB Pfullingen 6:3. — Mit diesem Freundschaftsspiel bot Rottweil seinen Zuschauern seit langem wieder einmal einen Fußballkampf, wie man ihn immer sehen möchte. Die Landesligisten begannen mit einem feinen, technisch guten Spiel, doch ein Durchbruch des schnellen Rottweiler Rechtsaußen brachte bereits in der 6. Minute den Einheimischen die Führung. Bald darauf gelang jedoch den Gästen der Ausgleich und durch einen Fehler des Rottweiler Ersatztorhüters ein 2:1. Durch einen Strafstoß vom Sechzehnmeterraum stellte Rottweil wieder den Ausgleich her. Nach der Halbzeitpause ließ Rottweil etwas nach und schon gingen die Gäste mit 3:2 in Führung. Die Einheimischen strengten sich nun gewaltig an und glichen aus, gingen wieder in Führung und erhöhten auf 6:4. Die Gäste legten nun ihrerseits wieder los und erzwangen kurz vor Schluß ein 6:5, aber trotz starken Drängens nicht mehr den Ausgleich. Das sportliche, auf beschtlicher Höhe stehende Spiel wurde von Schiedsrichter Benzing, Schwenningen, gut und sicher geleitet.

Kurz vor Spielbeginn wurde der Rottweiler Spieler Anton Denner für 25jährige aktive Spielertätigkeit im Verein vom Spartenleiter geehrt und mit einer Ehrengabe beschenkt.

Jubiläumsspiel des SV Tuttlingen

Dem Spielausschuß der Sparte Fußball ist es gelungen, den süddeutschen Oberligisten, TSG Ulm 46 zu verpflichten. Der Verein, der auf ein 40jähriges Bestehen zurückblickt, hat mit Ulm einen guten Griff getan. Tuttlingens Mannschaft, die sich die letzten Wochen vor allem im Sturm wesentlich durch Zugang verstärken konnte, wird dem Gegner alles abverlangen, und es steht dem Sportpublikum am 19. Dezember auf dem Sportplatz Hasen ein sportlicher Genuß bevor.

Eine ausgezeichnete Handballveranstaltung

SV Rottweil erster Turniersieger in Ebingen

Ein halbes Hundert Handballmannschaften traf sich am 11. und 12. Dezember zum diesjährigen Hallenhandballturnier in der Festhalle in Ebingen. Die Veranstaltung begann am Samstag um 17 Uhr und verlief dank der ausgezeichneten Organisation reibungslos. Die Turniersieger wurden am Sonntagnachmittag nach harten aber durchweg fair durchgeführten Spielen durch Ueberreichung von Urkunden und Preisen geehrt. Die Vorschlußrunde gewann Rottweil I gegen Pfullingen I mit 7:6 Toren und Tailfingen I — Rietheim 1 mit 8:6 Treffern. Rottweil I gewann zum erstenmal den gestifteten Wanderpreis. Die Pfullinger wurden zweiter, die Tailfinger dritter und die Rietheimer vierter Turniersieger. Bei den Jugendmannschaften siegte Freudenstadt vor Pfullingen. Turniersieger der Frauen wurde Sigmaringen. Der ersten Mannschaft des Sportvereins Hossingen wurde durch die Turnierleitung durch das allgemein auffallende faire und sportliche Verhalten ein Sonderpreis zuerkannt.

Sportkunterbunt

Das Internationale Olympische Komitee (IOK) hält am 21. und 22. April in Lausanne eine Sitzung des Exekutiv-Ausschusses und in den Tagen vom 24. bis 29. April in Rom eine ordentliche Tagung ab. In Rom wird sich das IOK bereits mit der Vergebung der Olympischen Spiele 1956 befassen. Bewerbungen liegen von Detroit, Los Angeles, Buenos Aires, Melbourne und Mexiko City vor.

Im englischen Sport beschäftigt man sich jetzt auf verschiedenen Gebieten bereits mit den Vorbereitungen für die Vertretung bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki. Das nicht befriedigende Abschneiden bei den Spielen dieses Jahres in London scheint nicht ohne Rückwirkungen auf die Entwicklung des Sports des Inselreiches zu bleiben.

Karl Molitor und Antoinette Meyer, die beiden schweizerischen Silbermedaillen-Gewinner bei den Skiwettkämpfen der Olympischen Winterspiele in St. Moritz, haben geheiratet und mit dieser „silbernen Rosen-Hochzeit" zugleich ihren Rücktritt vom aktiven Sport vollzogen.

Leyton Orient, ein Klub der englischen III. Liga, erhielt Angebote, sechs Spieler seiner Mannschaft für 60 000 Pfund (ca. 800 000 DM) abzugeben. Alle sechs Spieler erklärten, auf die Chance, in der I. und II. Liga zu spielen, verzichten zu wollen und bei ihrem Klub zu bleiben.

In den USA gibt es im Soccer-Fußball keine großen Zuschauerzahlen und daher auch keine großen Einnahmen, aber trotzdem werden die Amateure mit guten Spesen bedacht. 12 Dollar Vergütung je Spiel an die Amateurspieler sind üblich.

Eine englische Zeitung veröffentlichte ein Angebot aus Australien, an 30 der bekanntesten alten Fußballspieler Lebensmittelpakete senden zu wollen, und ersuchte seine Leser um eine Abstimmung, um auf diesem Wege die Namen der 30 in Betracht kommenden „Alten" zu ermitteln. 5000 Leser sandten eine Liste ein. Einer hatte genau alle 30 Namen genannt, die sich nach der Auszählung der Leser-Rundfrage ergaben.

Große Dichter — begeisterte Sportleute: Auch das hat es gegeben, siehe Goethe, siehe Klopstock. Ein anderer war Lord Byron. Vom Beispiel Leanders angeregt, der auf etwas ungewöhnlichem Wege zu seiner Hero eilte, durchschwamm Lord Byron den Hellespont.

Olympiasiegerin Ann Curtis hat mitgeteilt, daß sie Profi werden will. Am Golde hängt, zum Golde drängt so manche.

Segelfliegen in Deutschland

Der Verband deutscher Segelfluginteressenten hat den alliierten Befehlshabern der Westzonen, den Ministerpräsidenten und den Landtagen der westdeutschen Länder Vorschläge zur Wiederaufnahme des Segelfliegens unterbreitet. Nach diesen Vorschlägen ist die Errichtung von fünf internationalen Segelflugschulen geplant, die der Aufsicht von Kontrolloffizieren unterstehen sollen.

Eissportler meistern Schwierigkeiten

Im neuhergerichteten Klubheim an der Schwenninger Eisbahn Seestraße fand eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, bei der ein Spielausschuß für Eishockey gewählt und ein neuer Schriftführer eingesetzt wurde. Als Trainer der Eishockeymannschaft wurde Georg Kinskofer gewonnen. Wettspielschriftführer Hans Dosch gab einen Bericht über den Spielbetrieb des bevorstehenden Eissportwinters und betonte die Schwierigkeit, überhaupt einen Spielabschluß — namentlich gegen starke Mannschaften — zustande zu bringen. Die Ansprüche dieser Mannschaften auf finanziellem Gebiet seien derart hoch, daß man bald von Profisport sprechen müsse. Trotzdem sei für jeden Sonntag ein Spiel festgesetzt und auch auf stärkste deutsche Mannschaften nicht verzichtet worden. Im Rechenschaftsbericht von Spartenleiter Rudolf Mollenkopf über den nun abgeschlossenen Eisbahnneubau traten die Schwierigkeiten, die sich überall in den Weg stellten, klar zutage. Aber auch Erfreuliches konnte mitgeteilt werden. So haben sich verschiedene städtische Aemter in lobenswerter Weise für den Eissport eingesetzt, und auch einheimische Industrie- und Geschäftsfirmen ließen ihre Unterstützung zuteil werden. Sepp Kinskofer dankte im Namen der Schwenninger Eissportler dem Spartenleiter für die großen Opfer, die er während vieler Monate gebracht hat und sagte schließlich: „Er hat nicht nur seine ganze Freiheit der Organisation des Eissports und des Eisbahnneubaues zur Verfügung gestellt, sondern selbst aktiv mitgearbeitet und kann als ein wirklicher Pionier des Sports angesehen werden. Sein selbstloser Einsatz ist beispielhaft und im Sport der letzten Jahre kaum mehr zu finden."

Schwarz gegen Weiß

„Ich habe noch nichts Vernünftiges gefunden", hatte Lew Burston, der Repräsentant des 300 Century Club von Paris aus an Mike Jakobs nach New York gekabelt, und in einigen deutschen Zeitungen war dann auch zu lesen, der Amerikaner habe kein Wort von Hein Heff gesagt. Aber einige Tage später war Burston dann in Hamburg, und von hier aus kabelte er erneut an Mike Jacobs, er glaube, in ten Hoff den kommenden Weltmeister im Schwergewicht gefunden zu haben. In New York wurde der Wortlaut dieses Telegramms den Vertretern der amerikanischen Presse übergeben. Das war die erste Stufe im „Aufbau" des deutschen Schwergewichtsmeisters in Amerika. Weitere Stufen werden folgen. Mr. Burston hat alle Unterlagen aus Hamburg mitgenommen.

Berufsboxen ist in Amerika „Business" und zwar kein kleines sondern ein großes Geschäft, bei dem Millionenbeträge rollen, wenn es um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht geht. Und da Boxen Business ist, kam Lew Burston auch nicht deswegen nach Deutschland, um sich den deutschen Meister einmal anzusehen, sondern um einen Kassenmagneten für USA zu gewinnen. Amerikas Boxsport braucht, darüber hat der Amerikaner keinen Zweifel gelassen, frisches Blut, besonders im Schwergewicht. In vier Gewichtsklassen stehen Vertreter der USA als Weltmeister an der Spitze, aber alle Titelhalter sind Neger. Im Schwergewicht ist die Ueberlegenheit der schwarzen Rasse besonders groß. Mehr als ein Jahrzehnt steht Louis an der Spitze. Joe Walcott, der letzte Herausforderer, war ebenfalls ein Farbiger, und auch Ezzard Charles, der zu den ersten Anwärtern auf einen Titelkampf für 1949 zählt, ist ein Neger. Nur Joe Baksi und Savold sind „weiße Hoffnungen". Savold hat auch eine Niederlage und zwei Siege gegen Baksi in seinem Rekord, ist aber immerhin auch schon 32 Jahre alt. Der dritte Vertreter der weißen Rasse, der als Anwärter auf einen Titelkampf gegen Joe Louis gilt, ist Billy Conn, der frühere Weltmeister im Halbschwergewicht. Auch er ist „alte Garde", der schon 1940 einmal mit Lee Savold im Ring war und diesen damals nach Punkten besiegte. Auf der anderen Seite ist der in letzter Zeit vielgenannte Jimmy Bivins wieder ein Negerboxer.

Das „frische Blut" aber, von dem Lew Burston gesprochen hat, das fehlt. Hein ten Hoff trifft daher in den USA eine Situation an, wie sie günstiger nicht sein kann. Joe Louis ist zu alt geworden und hat, was seine beiden letzten Kämpfe gegen seinen Rassegenossen Joe Walcott zeigten, seinen Höhepunkt längst überschritten. Wenn er noch einmal seinen Titel verteidigt, dann geschieht das, um nochmals eine große Börse mitzunehmen, und um Mike Jacobs das Geschäft der Weltmeisterschaft im Schwergewicht zu erhalten. Das Geschäft aber gebraucht frisches Blut, braucht eine weiße Hoffnung! Schwarz gegen Weiß, das ist das, was die Business-Leute im amerikanischen Boxsport suchen. Und weil dem so ist, weil ein junger — und noch dazu gut aussehender — weißer Boxmeister die Massen anzuziehen und große Einnahmen zu bringen vermag, darum hat Hein ten Hoff in USA auch eine große Chance. Es sei daran erinnert, daß 1938 der große „Schwarz-Weiß"-Titelkampf Louis gegen Schmeling 1 615 006 Dollars in die Kassen brachte.

Wird der deutsche Schwergewichtsmeister diese Chance nutzen können? Die Meinungen sind geteilt. Aber auch die kritischen Stimmen geben zu, daß Hein ten Hoff in Amerika den letzten Schliff gewinnen kann. Wenn das der Fall sein wird, dann sollte der Versuch, das zu erreichen, was Max Schmeling vor zwei Jahrzehnten gelang, auch nicht aussichtslos sein.

Die Schweiz wünscht deutsche Radrennfahrer

In der Schweiz wurde in Zürich eine Publikumsabstimmung unter den Besuchern der Radrennen des Hallenstadions durchgeführt, um zu ermitteln, welche Fahrer die Zuschauer in erster Linie zu sehen wünschen. Das Ergebnis war insofern aufschlußreich, als sich eine erhebliche Stimmenzahl für die Verpflichtung deutscher Fahrer ergab, die nach dem Ergebnis der Rundfrage in gleicher Weise wie französische Radrennfahrer gefordert werden. Die schweizerischen Radsportanhänger nannten dabei als Teilnehmer an den internationalen Rennen besonders die bekannten deutschen Dauerfahrer, wie Lohmann, Metze, Schorn und Kilian.

Zu dem Ergebnis der Umfrage wird von der schweizerischen Presse festgestellt, daß die Verpflichtung von deutschen Fahrern solange unmöglich ist, wie der Radsport-Weltverband, die UCI, noch keine Startgenehmigung für deutsche Fahrer erteilt. Für die Anerkennung des deutschen Radsports durch die UCI sei es aber wiederum Voraussetzung, daß in Deutschland ein Fachverband gebildet werde, der dann um eine Aufnahme in den Weltverband nachzusuchen habe.

„Nicht mit zweierlei Maß gemessen"

Gais, Göteborg, der derzeitige Tabellenführer der schwedischen Landesliga, hatte die Absicht, einer Einladung nach Deutschland Folge zu leisten und am 12. Dezember in Bremen zu spielen, doch gab der schwedische Fußballverband im Hinblick auf die ablehnende Haltung des Internationalen Fußballverbandes (FIFA) keine Spielgenehmigung. Diese Ablehnung, die in einem Zusammenhang mit dem Verhalten der FIFA gegenüber den Spielen schweizerischer Fußballmannschaften in Süddeutschland steht, wurde in Schweden nicht ohne Widerspruch hingenommen. So sagte der Sekretär von Gais, Göteborg, Abben Olsson, in einer Presseerklärung: „Warum mißt man mit zweierlei Maß? Dynamo Moskau durfte in Schweden spielen, obwohl die Russen der FIFA nicht angeschlossen waren, aber wir dürfen Deutschland nicht besuchen, trotzdem die Deutschen bereits Mitglied des Weltverbandes waren und sicherlich auch bald wieder sein werden. Wo ist da Logik und Vernunft?"

Nur der Schnee fehlt noch

Landesmeisterschaften in Onstmettingen

(ISK) Zu den ersten deutschen Skimeisterschaften nach dem Kriege werden im württembergischen Allgäustädtchen Isny vom 11.—13. Februar 1949 etwa 10 000 Aktive und Zuschauer erwartet. Damals 1934, als Isny die ersten Titelkämpfe ausrichtete, war es ein richtiges Volksfest. Diesmal will man einen Omnibusdienst einrichten, um in einer Stunde etwa 3000 Besucher an die etwa 8 km entfernte Iberg-Schanze heranzubringen. Auch betreffend Verpflegung und Unterbringung wurden bereits die Vorbereitungen getroffen. Die Organisation unter Gebhardt Mayer klappt. Bereits im Januar steigen Eröffnungsspringen. Bei der Iberg-Schanze mußten 200 cbm Fels gesprengt und 450 cbm Boden bewegt werden. Nun hat man den kritischen Punkt bei 79 Meter, während an der Felderhalden-Schanze dieser bei 46 Meter liegt. Das Programm der deutschen Meisterschaften, demnächst durch ein Plakat mit lachenden Mädchenkopf angekündigt, in dessen Schneebrillengläsern sich das Leben an der Sprungschanze spiegelt, hat für Isny folgendes Aussehen: Donnerstag, 10. Febr. 1949: Begrüßungsabende in allen Gasthäusern; Freitag, 11. Februar 1949: 18-km-Langlauf, Kombination und Einzelwertung, Start 13 Uhr; Sonnabend, 12. Febr. 1949: Kombinationsspringen an der Felderhalde, 13.30 Uhr; Sonntag, 13. Febr. 1949: 4mal 10-km-Staffel (Start 9 Uhr) und Spezialspringen auf der Iberg-Schanze (13.30 Uhr).

Von der Landesleitung für Sport und Körperkultur Südwürttembergs wurde der SV Onstmettingen mit der Durchführung der diesjährigen Landes-Skimeisterschaften in der nordischen Kombination beauftragt. Diese sollen am 29. und 30. Januar 1949 stattfinden. Fast zwei Jahrzehnte spielte Onstmettingen mit eine führende Rolle als Wintersportplatz in Württemberg. Schon im Jahre 1934 wurde in Onstmettingen eine Sprungschanze nach den internationalen FIS-Normen gebaut. Der damals aus Holz erstellte Anlaufturm wurde während der Kriegsjahre stark vernachlässigt und war in den letzten beiden Jahren nicht mehr zu benützen. Dank der Großzügigkeit der Gemeindeverwaltung und tatkräftiger Unterstützung durch private Spender wurde die Wiederherstellung des Turmes ermöglicht. Die Arbeiten wurden inzwischen abgeschlossen. Der kritische Punkt der Schanze liegt bei 90 Meter.

Jugendskimeisterschaften 1949

Die Durchführung der Jugendskimeisterschaft 1949 für den Bezirk Schwarzwald wurde dem SV Freudenstadt übertragen. Unter der Leitung von Fritz Hess, des beauftragten Landesjugendleiters und Spartenleiters im SV Freudenstadt soll diese Meisterschaft am 9. Januar 1949 durchgeführt werden. Die Zeiteinteilung und Wettlauffolge sieht vor: Am 7. Januar, 20 Uhr Kampfrichtersitzung mit anschließender Auslosung der Startnummern im Gasthaus zum Salmen. Sonntag, 9. Januar, 8 Uhr Abmarsch vom Promenadeplatz zum Start des Langlaufs am Friedrichsturm. 8.30 Uhr Start der Jugendklasse I (14 bis 16 Jahre) über 4 km, anschließend Start der Jugendklasse II (16 bis 18 Jahre) über 6 km, daran anschließend Start der Jungmannen (18 bis 20 Jahre) über 8 km. Nach Beendigung der Läufe gemeinsames Mittagessen. Um 13.30 Uhr Abmarsch vom Hotel Adler zur Jugendschanze am Bärenschlößle. 14 Uhr Beginn der Sprungläufe. 18 Uhr Siegerverkündigung in der Städtischen Turnhalle. Bei Schneemangel wird die Veranstaltung auf 23. Januar verlegt. Die Startmeldungen müssen bis 2. Januar bei Fritz Hess, Freudenstadt, Kirchstraße 6 eingehen.

Die am 12. Dezember in Baiersbronn abgehaltene Tagung der Wintersportler aus dem Bez. Schwarzwald brachte eine Klarstellung aller schwebenden Fragen, welche die Wintersportler in den Kreisen Calw, Horb, Freudenstadt, Rottweil und Tuttlingen interessieren. Der Vorsitzende des SV Baiersbronn, Karl Hochstätter, konnte zu Beginn eine stattliche Anzahl von Vertretern der Schwarzwälder Sportvereine begrüßen und auf die Hauptaufgabe des Tages, die Schaffung eines Bezirksverbandes für den württembergischen Schwarzwald hinweisen. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister von Baiersbronn, Johannes Mast, der in anerkennenswerter Weise die Sportler in Baiersbronn jederzeit tatkräftig unterstützt, nahm die Versammlung zunächst einen Tätigkeitsbericht entgegen, aus dem klar hervorging, daß es für den Schwarzwald dringend erforderlich ist, einen Bezirksspartenleiter zu wählen, um in den Neuaufbau eine klare Linie hereinzubringen. Für die Bezirksmeisterschaften in der nordischen Kombination, die für den 16. Januar 1949 nach Wildbad vergeben wurden, beschloß die Versammlung, den Langlauf bereits am 13. Januar 1949 durchzuführen, um eine zu starke Beanspruchung der Läufer zu vermeiden. Der Sprunglauf findet dann am 16. Januar nachmittags statt. Die Meldungen für diese Meisterschaften müssen bis spätestens 10. Januar an den Sportverein Wildbad erfolgen. Nach der Bekanntgabe über die Jugendskimeisterschaften des Bezirkes Schwarzwald, die am 19. Jan. 1949 in Freudenstadt abgewickelt werden, wurde eine klare Regelung betr. der Einsetzung von Kreisspartenleitern innerhalb der fünf Kreise getroffen, und in Uhlmann, Baiersbronn, einstimmig der Bezirksspartenleiter gewählt. Unter den Vereinsveranstaltungen ist besonders ein Springer- und Wettläuferkurs in Baiersbronn vom 26. Dezember 1948 bis 1. Januar 1949 zu erwähnen, mit dem gleichzeitig ein Kampfrichterlehrgang verbunden wird. Ein Abschlußspringen am 1. Januar wird diesen Lehrgang, der in erster Linie zur Förderung der Jugendausbildung gedacht ist, beenden. Der Unkostenbeitrag pro Mann und Tag wird 3 DM einschließlich Unterkunft und Verpflegung betragen. Die südwürttembergischen Meisterschaften in der alpinen Kombination werden am 6. Februar 1949 ebenfalls in Baiersbronn auf einer Strecke, die einen Höhenunterschied von 350 m und eine Länge von 1300 m aufweist, ausgetragen. Die neuerbaute Sprungschanze auf dem Kniebis wird am 2. Januar 1949 mit einem Großspringen eingeweiht. Alle Wettläufer werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Skilaufpässe eine Registriernummer der Landesleitung in Isny besitzen müssen. Ohne diesen Vermerk ist kein Läufer startberechtigt. Der Kreissportbeauftrage Dr. Trick aus Dornstetten wies auf die Notwendigkeit hin, den Schwarzwälder Wintersportlern einen Anschluß an die Spitzenklasse zu sichern und sie auch in schweren Wettkämpfen konkurrenzfähig zu machen. Spring- und Langlaufkurse müßten zu Beginn jeden Winters abgehalten werden, um dieses Ziel zu erreichen. Baiersbronn und Kniebis sind äußerst aktiv in der Durchführung von Skilaufveranstaltungen im Kreis Freudenstadt. Ins Hintertreffen zu geraten? Sie muß sehr rührig sein, will sie den Anschluß nicht verpassen.

Neues in Kürze

Eine Europa-Statistik 1948 des schwedischen „Idrottsbladet" mit einer Wertung der zehn besten Jahresleistungen in der Leichtathletik ergab die nachfolgende Rangordnung: 1. Schweden 307,58. 2. Finnland 106,5. 3. Rußland 98,5. 4. Frankreich 85,75. 5. Deutschland 84,0. 6. Tschechoslowakei 63,5. 7. Italien 60,0. 8. England 58,0. 9. Holland 34,0. 10. Norwegen 29,75. 11. Rumänien 22,5. 12. Dänemark 19,83. 13. Ungarn 15,0. 14. Jugoslawien 14,0. 15. Belgien 13,33. 16. Polen 9,5. 17. Irland 8,0. 18. Türkei 8,0. 19. Oesterreich 7,25. 20. Portugal 6,0. 21. Island 4,0. 22. Schweiz 4,0 Punkte.

Die schweizerische Presse sieht nach dem Fußball-Länderspiel England — Schweiz 4:0 in London die Gründe für die Ueberlegenheit der englischen Mannschaft in der ausgezeichneten körperlichen Kondition der englischen Spieler, die den Schweizern zwar auch in technischer Hinsicht im Vorteil waren, in besonders eindrucksvoller Weise aber eine athletische Form mit großer Schnelligkeit bewiesen, so daß die Schweizer dagegen langsam und lehrlingsmäßig wirkten.

Bei dem Fußball-Länderspiel England — Schweiz 6:0 wurden die Vertreter der (zweisprachigen) Schweiz in dem Spielprogramm in deutscher und französischer Sprache auf ihren Posten angegeben und außerdem vor dem Spiel durch den Lautsprecher auch in beiden Sprachen begrüßt. Diese Haltung der englischen FA gegenüber dem kontinentalen Fußball ist kennzeichnend für die neue Einstellung.

„Zweibeinige" Außenstürmer, Spieler, die auf dem rechten und auf dem linken Flügel spielen können, sind im Gegensatz zum kontinentalen Fußball in den englischen Ligaspielen keine Seltenheit. So spielte in dem 6:0-Länderspiel England gegen Schweiz als Linksaußen der engl. Mannschaft Hancocks (Wolverhampton Wanderers), der in seiner Klubmannschaft Rechtsaußen ist. Auch Finney (Preston North End), der Vorgänger von Hancocks als Linksaußen, ist ebenfalls auch ein ausgezeichneter Rechtsaußen.

20 000 Pfund, also über 250 000 DM, bezahlte der englische Ligaklub Sheffield Wednesday für die Uebernahme des Rechtsaußenstürmers Kilshaw v. Bury. Middlesbrough, der Klub des Nationalspielers Mannion fordert für die Abgabe dieses Spielers einen Mindestbetrag von 25 000 Pfund und hat erklärt, daß niedrigere Angebote nicht in Erwägung gezogen werden.

Englische Fußballmeisterschaft

Birmingham — Sunderland 0:0, Burnley — Blackpool 2:2, Charlton — Arsenal 4:2, Chelsea — Wolverhampton 4:1, Everton — Bolton 1:0, Manchester City — Huddersfield 2:1, Middlesbrough — Aston United 2:2, Portsmouth — Manchester United 2:2, Preston — Liverpool 3:2, Stoke Derby — County 4:2. Tabellenstand: 1. Derby County 30 Punkte, 2. Newcastle 29 Punkte, 3. Portsmouth 28 Punkte, 4. Manchester United und Stoke 25 Punkte, 6. Arsenal 24 Punkte.

Motorsportkalender 1949

Rennfahrer, Konstrukteure u. a. bekannte Persönlichkeiten des Motorsportes füllen neben ausgezeichneten Momentaufnahmen aus den Rennen des verflossenen Jahres die Blätter des Motorsportkalenders; jeder Motorsportfreund wird an diesen Leicabildern von Bob und Wörner seine Freude haben. Der Text, von „Alebü" verfaßt, fügt sich ergänzend und erklärend ein, so daß das Ganze zu einem empfehlenswerten Begleiter das Jahr hindurch wird.

Zahnärzte und Sozialversicherung

Der Zahnärztetag in Tübingen lehnt die Pauschalvergütung ab

Die Zahnärztekammer von Württemberg-Hohenzollern hielt am vergangenen Samstag im Zahnärztlichen Institut der Universität Tübingen ihren diesjährigen Zahnärztetag ab. Im Mittelpunkt standen Vortrag sowie Aussprache über die Bedeutung von Pauschal- oder Einzelleistungsvergütung durch die Sozialversicherung und ihre Auswirkungen für die Pflichtversicherten. Nach Kriegsende hatten die Kassen in Südwürttemberg mit den Zahnärzten nach Einzelleistungen abgerechnet, im Zeichen der Währungsreform gingen sie aber dann zur Pauschalleistung über. Bei diesem System, so führte Dr. Wagner in seinem Vortrag aus, weiß der einzelne Zahnarzt nie, was er am Ende für seine Behandlung bekommt. Diesen Zustand, den die Krankenkassen ihm hier zumuten, würde sich kein Handwerker gefallen lassen. In Zeiten größter Konstanz ist vielleicht ein Pauschalsystem berechtigt, aber es ist ungerecht und unangebracht in Zeiten wirtschaftlicher Schwankungen. So wurden die Einrichtungsgegenstände für die Praxis gegenüber 1938 um 30 bis 50 Prozent teurer, bei den Materialien betrugen die Steigerungen bis zu 68 Prozent. Auch die nebensächlichsten Dinge weisen Steigerungen von mehreren hundert Prozent auf. Diese Dinge können aber nie ausreichend bei einer Pauschalsumme berücksichtigt werden. Wenn die zur Verfügung stehenden Beträge nicht ausreichen, so führte der Redner aus, müsse die Sozialversicherung einen vorübergehenden Notstand erklären, das bedeutet, daß die Versicherung nur einen gewissen Teil aufzubringen in der Lage ist, und daß der Patient für den Rest selbst aufzukommen hat. Nicht die höhere Zahl von Zahnärzten und Dentisten ist für die erhöhten Ausgaben der Krankenkassen verantwortlich zu machen, sondern die erhöhte Zahl der Versicherten und die gestiegene Morbidität. Es ist kurzsichtig, wenn die Sozialversicherung durch die jetzige Art des Pauschalsystems eine gründliche Behandlung der Gebißschäden unmöglich macht, denn für die Folgen hat sie später selbst zu zahlen. Die Krankenkassen können sich den Argumenten der Zahnärzte nicht verschließen, doch scheuen sie davor zurück, die logischen Folgerungen zu ziehen. Die Versicherten wissen meist erstaunlich wenig Bescheid, welch geringe Beträge der Zahnarzt für seine Behandlung bekommt.

Die lebhafte Aussprache zeigte, wie in anderen Ländern bessere Lösungen gefunden wurden. In Nordwürttemberg kann der Patient zuzahlen, falls die Vergütung durch die Kasse keine genügend gründliche Behandlung ermöglicht. Diese Lösung hat noch den erzieherischen Vorteil, daß der Patient viel eher zum Zahnarzt kommt. Die Erfahrungen der Praxis haben gezeigt, daß der Patient, wenn er selbst zuzahlen muß, viel mehr auf seine Zähne aufpaßt und daß dadurch die Zahl der Wurzelbehandlungen niedriger ist als da, wo er sich auf die Kasse verläßt.

Eine Resolution, die der Zahnärztetag faßte, bringt zum Ausdruck, daß das Pauschalsystem für die Vergütung der Zahnärzte durch die Krankenkassen nicht als gerechte Vergütung angesehen werden kann und nicht die Aufgaben erfüllen könne, die der Sozialversicherung im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung gestellt sind.

In einem weiteren Referat sprach Dr. Wagner über Fragen der Niederlassung und der Zulassung zur Kassenpraxis. Die Zulassungsordnung von 1935/36 bestimmt, daß auf 15 000 Versicherte sechs Zahnärzte und vier Dentisten kommen. Fast in jedem Bezirk bestand aber eine Ueberbesetzung. Auch die spätere Ordnung, die für je 2000 Einwohner einen Zahnarzt oder Dentisten vorsieht, ist bereits durchbrochen. So gehört heute der Beruf des Zahnarztes nicht mehr zu denen, die man als lukrativ bezeichnen kann. Der Redner schilderte eingehend die Arbeit des Niederlassungsausschusses und nahm Stellung zum Vorschlag der Niederlassungsfreiheit sowie zu den Problemen, die sich aus ihr ergeben.

Umschau im Lande

Weihnachtsgratifikation für Angestellte

Vom Angestelltenverband erfahren wir, daß die Wirtschaftskreise, die in der Landesgemeinschaft der Industrie zusammengeschlossen sind, in diesem Jahr eine wesentlich großzügigere Weihnachtszuwendung vorbereiten, als in früheren Jahren. Die Angestellten fassen eine solche Empfehlung an die Fachverbände der Landesgemeinschaft der Industrie als eine moralische Verpflichtung auf, den Angestellten, die mit ihren Gehältern hinter der Preisentwicklung einherkeuchen, durch eine solche gut bemessene Weihnachtsgratifikation die Möglichkeit zu geben, sich einige Anschaffungen zu leisten. Sie erwarten auch, daß alle anderen Fachverbände in der gleichen Weise an ihre Angestellten denken. In diesem Jahr muß die Losung sein, kein Betrieb, kein Angestellter ohne Weihnachtsgratifikation. Ueber rechtliche Fragen, die sich aus dieser neuen Sachlage ergeben, erhalten die Angestellten Auskunft beim Angestelltenverband Tuttlingen, Bergstraße 14.

Rot-Kreuz-Geldlotterie

Tübingen. Ab sofort beginnt der Verkauf der Roten-Kreuz-Lose durch die Lotterie-Einnehmer, Losverkaufsstellen und Angehörigen des Roten Kreuzes Württemberg-Hohenzollern. Mit nur 1 DM Einsatz bis 3000 DM Gewinnmöglichkeiten. Zum Verkauf kommen auch Losbeutel mit 11 sortierten Losen für 10 DM. Wer Lose kauft, kann gewinnen und hilft gleichzeitig dem Roten Kreuz Not lindern.

Endlich ein Omnibusfahrplan

Tübingen. Die Verkehrszentrale K. Kirn & Co. in Tübingen hat auf Grund amtlicher Unterlagen einen Omnibusfahrplan zusammengestellt, der bereits in Buchhandlungen, Schreibwarengeschäften, Zeitungsverkaufsstellen sowie bei der Verkehrszentrale selbst zum Verkauf aufliegt. Der als eine Notwendigkeit längst erwartete Fahrplan mit über 150 Linien vermittelt den gesamten Omnibusverkehr von Südwürttemberg-Hohenzollern nach dem Stand vom 1. Dezember.

Noch immer 8400 offene Arbeitsplätze

Tübingen. Im Monat November vermittelten die Arbeitsämter in Württemberg-Hohenzollern insgesamt 1600 Personen einen Arbeitsplatz. An offenen Stellen sind noch 8400 gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 2610, darunter 461 Frauen. Trotz Rohstoff-, Kohle- und Strommangel waren im November erst gegen Ende des Monats Abschwächungstendenzen in Erscheinung getreten.

Druck und Papier

Tübingen. „Industriegewerkschaft Druck und Papier", so lautet der neue Titel der Dreizonengewerkschaft des Graphischen Gewerbes, der Papierverarbeitung und -erzeugung, die auf dem 1. Trizonalen Verbandstag in München beschlossen wurde. Der Sitz der Gewerkschaft ist Stuttgart. In den Zentralvorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Christian Fette, bisher Bezirksleiter von Nordrhein-Westfalen, 2. Vorsitzender Heinrich Hansen, bisher 2. Vorsitzender des Bezirks Nordmark, Kassierer Josef Kürten, bisher Bezirkskassier in Nordrhein-Westfalen, Sekretär Adolf Müller, bisher Geschäftsführer der Landesgewerkschaft Bayern.

Anerkennungsurkunde für junge Meister

Reutlingen. Nachdem seit dem Zusammenbruch etwa 5000 junge Handwerker die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt haben, konnte die Handwerkskammer an nachfolgende elf Jungmeister und Jungmeisterinnen eine besondere Anerkennungsurkunde für hervorragende Leistungen verleihen: Büzner Eugen, Graveurmeister, Ottenhausen; Becht Walter, Graveurmeister, Gräfenhausen; Haas Ella, Damenschneidermeisterin, Dettingen-Erms; Käpernick Irma, Wäscheschneidermeisterin, Reutlingen, Krämerstraße; Krapp Martha, Malermeisterin, Schwenningen, Reutestraße; Limmer Karl, Karosseriesattlermeister, Ehingen, Friedrichstraße; Lutz Gertrud, Damenschneidermeisterin, Metzingen; Lutz Josef, Kirchenmalermeister, Leutkirch im Allgäu; Schöpfer Walter, Malermeister, Reutlingen, Lederstraße; Weber Maria-Elisabeth, Handwebermeisterin, Tübingen, Paulinenstraße; Witschel Fritz, Malermeister, Buchau, Portstraße.

Um die Arbeitslosenunterstützung

Balingen. Die Leiter der Arbeitsämter des Landes Südwürttemberg-Hohenzollern trafen sich dieser Tage in Balingen, um vor allem die Zahlung von Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützungen, sowie der Einbau der Erwerbslosen in eine neue Beschäftigung zu erörtern.

Entlassungslager Tuttlingen wird aufgelöst

Tuttlingen. Das hiesige Entlassungslager für die Heimkehrer der französischen Besatzungszone wird Ende des Jahres aufgelöst werden. Die Anlagen werden von der Besatzungsmacht weiter benützt. Vor wenigen Tagen trafen die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus Polen, die in der französischen Zone beheimatet sind, im Lager ein.

Totschlag und Selbstmordversuch

Saulgau. Wegen versuchten doppelten Totschlags wurde hier ein 60jähriger Mann verhaftet, der in der sogenannten Siedlung seine Ehefrau und eine der beiden Töchter mit einem Eisenstück schwer verletzte. Die Frau hatte sich nicht bereit erklärt, ihre zweite Tochter des Hauses zu verweisen, weil dieselbe von einem Kind, dessen Vater ein Ausländer ist, entbunden wurde. Der Mann hatte bereits alle Vorkehrungen getroffen, um sich zu erhängen, doch war inzwischen die Polizei alarmiert worden.

35 000 Zigaretten entwendet

Konstanz. In einer Tabakwarenhandlung wurde in der Nacht zum Samstag eingebrochen. Die Diebe entwendeten sämtliche am Tage zuvor eingetroffenen Rauchwaren der Novemberration, bestehend aus 35 000 Zigaretten und 5000 Stumpen im Gesamtwerte von 8000 DM.

15 Jahre Zuchthaus für Oberbürgermeister

Rastatt. Das Kriegsverbrechergericht in Rastatt verurteilte den ehemaligen Oberbürgermeister von Heilbronn, Heinrich Gültig, zu 15 Jahren Zuchthaus. Gültig hatte Mitte März 1945 in der Nähe von Eberstadt einen französischen Kriegsgefangenen erschossen.

Neues Landtagsgebäude für Stuttgart

Stuttgart. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat sich entschlossen, das in ihrem Besitz befindliche Ruinengrundstück des Wilhelmpalais im Tauschwege gegen Grundstücke des Staates auf diesen zu übereignen. Dadurch soll der Bau eines neuen Landtagsgebäudes im Zentrum der Stadt ermöglicht werden.

Der hunderttausendste Heimkehrer

Stuttgart. Am vergangenen Donnerstag passierte der hunderttausendste Heimkehrer das Rückkehrerlager Malmsheim. Es war dies ein Stuttgarter, der aus französischer Gefangenschaft zurückkehrte, von Bürgermeister Hirn empfangen und mit einem Geschenk der Stadtverwaltung beehrt wurde.

Die erste Jugendverkehrsstreife

Stuttgart. Am vergangenen Freitag wurde in Kornwestheim mit Unterstützung der Militärregierung die erste Jugendverkehrsstreife in Württemberg eingerichtet. In Zusammenarbeit mit Polizei und Schulen wird vom Stadtrat Kornwestheim eine Belehrung von Jugendlichen im schulpflichtigen Alter über Verkehrssicherheit durchgeführt. Nach praktischem Unterricht durch die städtische Polizei wird dann die Jugendverkehrsstreife im Dienst anderen Jugendlichen und Kindern beratend und helfend zur Seite stehen.

Quer durch die Zonen

Im Gemeindebezirk Kißlegg, Kreis Wangen, wurden 100 Kilo Speck, Wurst und Fleisch sichergestellt, die von einer Schwarzschlachtung herrührten. — Ein 45jähriger, in Friedrichshafen wohnhafter Flüchtling aus Danzig, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Ravensburg wegen Doppelehe zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — In Saulgau hat sich ein 88jähriger Mann durch Erhängen das Leben genommen. Die Beweggründe hierzu sind nicht bekannt. — Bei nächtlichen Verkehrskontrollen in Oberschwaben konnten drei Lebensmitteltransporte beschlagnahmt werden, worunter sich 122 Zentner Tafelobst und 20 Zentner Brotgetreide befanden. — Wegen schweren Einbruchs und Ausplünderung einer Villa in Sigmaringen wurden zwei Augsburger von der Strafkammer Sigmaringen zu zwei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. — Nach einer Anordnung des Staatskommissariats für das Flüchtlingswesen werden den Kreisen Hechingen und Sigmaringen weitere 14 000 Flüchtlinge zugeteilt werden. — Die Stadt Schramberg beabsichtigt zur Hebung des Fremdenverkehrs einen Verkehrsverein zu gründen. — Am gestrigen Sonntag wurde in Hopfau, Kreis Horb a. N., die erstmals im 15. Jahrhundert umgebaute und nunmehr vollständig erneuerte evangelische Kirche eingeweiht. — Aus den Trümmern des Zwiefalter Hofes in Reutlingen haben sich die christlichen Pfadfinder, eine Gruppe des evangelischen Jugendwerkes, in Gemeinschaftsarbeit ein Heim geschaffen.

Wiedersehen mit Freudenstadt

Betroffen steht der Fremde, vom Omnibus ans Ziel gerüttelt, vor der Bretterbude, der „Wartehalle" für den Zubringerverkehr von Dornstetten und Baiersbronn, Tübingen und Stuttgart. Er schleppt den Koffer über die Steppe, die einst Marktplatz war, sieht den alten Neptun trauern, das Postamt einsam und brettverschalt, und steht dann fassungslos wie der allzuweite Platz selbst. Die Reihenhäuser, des Marktplatzes kunstvoller Rahmen, sind niedergebrannt bis auf das splitternarbige Dekanatshaus neben der zerborstenen Kirche, der einst vielbewunderten; auch die Laubengänge sind dahin, da und dort Reste, die sagen: sieh, so sahen wir aus, wir stolzen Arkaden, so die Glätte unserer Schäfte, die Kraft unserer Bogen, die Wärme unserer Farbe.

Ein großer Teil der mühlbrettartigen, feudalen Stadtanlage Schickhardts von 1599 ist Schutt und Asche; der rote Sandstein gnädig wie das Verkohlte von Pflanzengrün überhaucht; zwischen den Trümmern Pfade voll gespenstischer Verlassenheit, die paar Läden der Innenstadt roh und holzgezimmert. Die Räumung geht langsam vonstatten; es arbeiten wohl Bagger, Feldbahnen und junge Burschen, teil frei, teils willig, auch wächst das Wahrzeichen wieder: die beiden wuchtigen Kirchtürme; aber das Geld ist knapp, der Staatszuschuß gering, und die Gemeinde nicht von der Wirtschaftskraft umarmt, deren sich zerstörte Großstädte in ihren Randwerken erfreuen. Es fehlen Transportraum, Finanzkraft, Verkehrsnetz und Produktionsvermögen; der Bahnhof ist öde, nur von Hausach erreichen ihn Züge. Zwiefach hat die Stadt unter ihrem Unglück gelitten: den Einheimischen sind Haus und Herd zerstört, den Fremden die gastliche Bleibe, jenen Fremden, deren Zahl 40 000 im Jahre erreichte, deren Name und Geld Freudenstadt zum ersten Kurort des Landes krönte. Um der Augen der Kurgäste willen ist der Neubau, der 1949 „forciert" werden soll, nicht nur eine technische, sondern eine ästhetische Aufgabe. Daher ein homerischer Streit unter den Stadtvätern, unter den entschlossen organisierten „Abgebrannten" und Nichtabgebrannten darüber, ob „Trauf"- oder „Giebel"häuser den neuen Platz schmücken sollen; es wird vom optischen Maßstab, von den Grundgesetzen der Stadtbaukunst geredet, die Bausparkasse von Wüstenrot verpflichtet, ein Kredit von 3 Millionen DM errechnet, kurz, alles Glück und Leid, eine Stadt in Jahren für Jahrhunderte bauen zu können, ist den Stadtvätern gegeben.

So vollständig die Innenstadt um das große Geviert eingeebnet ist, so unversehrt liegt das Kurviertel. Wer an der Loßburger Straße bei den Tennisplätzen, wer bei den Härtranftanlagen sich ergeht, möchte glauben, der Friede habe keinen Atemzug ausgesetzt. Indes erfährt der Quartiersuchende, daß viele Hotels belegt sind: teils von der Besatzung, teils für die Obdachlosen, wie Parkhotel, „Palmenwald" und „Stokinger". Immerhin beginnt das Waldeck wieder zu öffnen; die „Waldlust" ist als „Kur- und Privatkrankenhaus" zugänglich, und das „Krankenhaus St. Elisabeth" ist stets hochglanzgebohnert und vollbesetzt. Daneben laden mehrere Pensionen wieder ein. In den Läden ist wieder „alles" zu haben, und die Preise wagen hier nicht höher zu sein als im Tal.

Mit Augen und Lungen, mit allen Sinnen begrüßte der Gast am frühen Morgen der Stadt Heilmittel und Reichtum, den Wald, der sie mit rauschender Tiefe auf drei Seiten umfängt. Noch dehnen sich, wenngleich gelichtet, von Christofstal bis zum Schöllkopf die Fichten- und Tannenforsten, von sauberen, stets trockenen Sandwegen durchlaufen, durchwuchert von Heidelbeeren, Farnen und Ginster, in Bartflechten ergraut, von Felsbrocken durchsetzt, von knietiefem Moos gedämpft, ein Naturpark voll gehegter Wildnis, das einsame Paradies der Waldfreunde. Weg und Steg noch gespickt mit Bänkchen, Lauben und Kilometersteinen; vor allem der Teuchelweg, das Glanzstück aller Waldpromenaden, vom klassischen Kurgast wegen seines rosigen Schimmers, seiner kuchentellerhaften Glätte Schritt für Schritt, Atemzug für Atemzug feinschmeckerhaft geschlürft: „hier zeigt sich", pflegte der alte Senator zu sagen, „wer mit Genuß zu promenieren versteht".

Welche Fassung der hohe Kamm des Schwabenlandes seiner Schwarzwaldperle zuteil werden ließ, eröffnet sich dem, der die Friedrichshöhe erstiegen hat: er steht hoch über der Stadt, flankiert von den Tälern der Murg und des Forbach, auf des Schwarzwalds östlicher Platte, und eine königliche Schau ist ihm auf dieser Waldterrasse untertan. Weit fliegt der Blick mit dem Hochwind übers Heckengäu, über das Gewimmel der Hügel und Kuppen ums Neckartal, zur Höhe der Alb, und das schwäbische Schwestergebirge grüßt mit des Roßbergs kalkweißem Turm und den Balinger Bergen. Dazwischen aber träumt der Hohenzoller, eben unter den Horizont versunken, in gläsernem Schlaf.

Wg.

Die wichtigsten Rundfunksendungen

Radio Stuttgart sendet:

Dienstag, 14. Dezember: 7.00 Katholische Morgenandacht. 14.30 Wirtschaftsfragen. 15.00 Volkslieder. 15.15 Klaviermusik. 15.45 Aus der Weltliteratur. 16.00 Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsorchester von Radio Stuttgart. 17.15 Liederstunde. 18.00 Für die Frau. 18.15 Jugendfunk. 19.30 Heitere Klänge. 20.00 Symphoniekonzert. 21.15 Funkbrettl. 22.00 Wir bitten zum Tanz. 22.30 Aus der Welt des Schauspiels. 23.00 Ludwig van Beethoven.

Mittwoch, 15. Dezember: 7.00 Evangelische Morgenandacht. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.15 Carl Maria von Weber. 18.20 Sport, gestern und heute. 18.30 Kammerchor von Radio Stuttgart. 20.00 Die geliebte Stimme, ein Hörspiel von Jean Cocteau. 21.00 Unterhaltungskonzert. 22.00 Das schöne Lied. 22.15 Schachfunk. 22.30 Film im Funk. 23.00 Tanzmusik. 23.30 Unsere Nachtsendung. Hans Carossa zum 70. Geburtstag.

Der Südwestfunk sendet:

Dienstag, 14. Dezember: 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Sinfoniekonzert. 17.00 Reismann: Vom Ausdrucksgehalt der Handschrift. 17.30 Es spielt das Orchester Allen Roth und Heinz Brüning, Klavier. 19.00 Der Rechtsspiegel. 19.15 Kleine Abendmusik. 20.00 Hörspiel: „Das Lied der Bernadette". 22.30 Musik der Welt. 23.15 Oly Winkler-Sölm: Carossa. 23.30 Jazz 1948.

Mittwoch, 15. Dezember: 16.00 Musik zur Teestunde. 17.30 Solistenkonzert. 19.00 Aus der Welt des Sports. 19.15 Kleine Abendmusik. 20.00 Scheinwerfer auf! Die bunte klingende Filmschau des SWF. 21.00 Das Prisma, Konzert des Südwestfunkorchesters. 22.30 Einkehr im Geist — Cicero: Humanistische Gedankenwelt. 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang.

Markenfrei:
Fruchtschokolade
hergestellt aus: reiner Schokolade, reinen Früchten und Naturzucker.
Probesendung nebst Preisen (auch für Weihnachtspackungen mit Schokoladenpuddingpulver, Kakao-Getränk und je 1 Muskatnuß) gegen Voreinsendung von 1 DM im Brief durch:
Europa-Uebersee-Handelshaus Memmingen (Bayern), Weblinger Straße 7
(Bitte sofort bestellen, deutlichen Absender nicht vergessen!)

DUROLEUM-Fußbodenbelag
preiswert, haltbar und hygienisch, sofort lieferbar.
Pflumm & Kemmler, Baustoffgroßhandlg., Tübingen, Reutlinger Straße 43

Kurbeltafelscheren
1050 und 2050 Schnittlänge.
Hermann Müller, Stuttgart-W. Claudiusstraße 24

Die Verwaltung des **Städtischen Krankenhauses Ulm** gibt, um Irrtümern vorzubeugen, bekannt, daß nach dem Ausscheiden des bisherigen Oberarztes Herrn Dr. med. Hösel die chirurgisch-urologische Abteilg. des Krankenhauses in gleicher Weise wie bisher weitergeführt wird.
Sprechstunden tägl. von 8 bis 12 Uhr.
Verw. des Städt. Krankenhauses Ulm/Donau

Von Großunternehmen d. Nahrungsmittelindustrie wird **Markenartikel-Reisender** in festes Anstellungsverhältnis gesucht.
Bedingung: Erstklass. Fachkraft mit langjähriger Reisetätigkeit f. Markenartikel, nicht über 45 Jahre, andere Bewerbungen zwecklos.
Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter S. T. 4451 an das Schwäb. Tagblatt

Achtung! Landwirte und Obstbauvereine. Bei dieser Trockenheit ist jetzt Zeit, Kalk zu streuen. Ich empfehle hochprozentigen Düngkalk (Aetzkalk), dieser kann laufend in meinem Werk abgeholt werden. Reinhold Bauser, Kalkwerk, Nagold

Besucht Calw während der
Calwer Weihnachtsmesse 1948
vom 17.—22. Dezember 1948 in der Stadthalle Calw.
Eine Leistungsschau von Industrie, Handel und Gewerbe unter dem Protektorat der Stadtgemeinde Calw. — Organisation und Aufbau der Ausstellung Atelier Rauß, Ernstmühl, Kreis Calw.
Günstige Zugverbindungen auch sonntags. Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Hartnäckiges
Bronchialasthma und Bronchitis
Seit Jahrzehnten haben Tausende Schwerer Leiden mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Unschädliches Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Stark schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. Dosis DM. 1.31 in allen Apotheken. Medopharm-Werk, München 8
Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.
Dr. Boether-Tabletten

Verschiedenes

Tüchtiger, erfahrener Betriebselektriker gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an Buntweberei Sulz GmbH., Sulz a. N.

Darlehen, 2—3000 DM, gegen gute Sicherheit und hohe Verzinsung kurzfristig zu leihen gesucht. (Beste Referenzen.) Angeb. unter S. T. 4499 a. d. Schwäb. Tagblatt

Bei sofortiger Kasse sofort lieferbar: 1 Bandschleifmaschine 3,3 m Arb.-Länge; 1 Holzwollemasch.; 1 dreiteil. Furnierpresse; 1 Baumfällsäge mit eingeb. Drehstrommotor; 1 Bandsäge 800 mm; 1 Zimmerei-Abbundmasch.; 1 Fräsupport; 1 Kettenfräse; 1 Holzspaltmasch.; 1 schw. Kreissägenwelle; 1 Hobelmasch. 700. Verlangen Sie Katalog Nr. 50. Bachama-schinen, München 15, Bavariaring 4

1 Motor, generalüberholt, 15 PS n = 960, 380/500 Volt; 1 Motor, neu, 3 PS n = 1400, 380 Volt zu verkaufen. Zuschriften unter S. T. 4454 an das Schwäbische Tagblatt

Wanderer, 1,5 Liter, auf Lieferwagen mit Pritsche umgebaut, generalüberholt, 8fach bereift, zu verkaufen. Angebote unter S. T. 4453 an das Schwäb. Tagblatt

Heiraten

Kriegerwitwe, Mitte 30, mit 7jähr. Kind, gute Hausfrau, stattl. Erscheinung, schöne Aussteuer, sucht charaktervollen, strebsamen Geschäftsmann oder Beamten, der ihr ein lieber, guter Lebensgefährte und ihrem Kind ein guter Vater sein kann. Zuschriften unt. S. T. 4364 a. d. Schwäb. Tagblatt

Verkäuflich
1 Borgward-Lieferwagen, 1-t, fahrber.; 1 Hansa-Lim., 1,1 l, fahrber.; 1 Mercedes 130 V., überholungsbedürft.; 1 Lkw-Mercedes-Diesel L 3000, generalüberholt; 1 Lkw-Mercedes-Diesel OM, 90 PS, fahrbereit; 1 Deutz-Diesel-Schlepper, 40 PS, neuwert., Elastik, zwillingsbereift u. Greifer, 7500 DM.
Angeb. u. 7003 an Anz.-Verm. LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2

Tagblattanzeigen haben immer Erfolg

Neuwertiger
OPEL-BLITZ
Motor lic. Daimler-Benz, 3,6 l, 8fach bereift, zu verkaufen.
Eilangebote an Willi Buchwald, Tübingen-Lustnau, Rathstraße 8 oder Tel. 2983, Tübingen

Omnibus-Fahrplan
neue Ausgabe
Gesamt-Omnibus-Verkehr von Südwürttemberg-Hohenzollern über 150 Linien
für 50 Pf zu haben in Buchhandlungen, Schreibwarengeschäften, Zeitungsverkaufsstellen
Verkehrszentrale KIRN & Co., Tübingen, Münzg. 4, Tel. 30 68

Gesucht wird
Pkw.-Bereifung
16×5,25—6,00, evtl. im Tausch gegen Baumaterialien.
Gebrüder Schuler, Dornstetten

Die Schulwahlen im Kreis Calw

Gesamtergebnis

Wahlberechtigte	21 527
Wahlstimmen	20 148
Gültige Stimmen	24 323
Ungültige Stimmen	162
Es stimmen ab für die	
Katholische Bekenntnisschule	690
Evangelische Bekenntnisschule	14 939
Christliche Gemeinschaftsschule	8 688

Calw. Wahlberechtigte 1420, Wahlstimmen 2482, abgegebene gültige Stimmen 1492, Kath. Bekenntnisschule 194, Evang. Bekenntnisschule 500, Christl. Gemeinschaftsschule 600. — **Alzenberg.** Wb. 91, Wst. 177, abg. gült. St. 118, Ev. Bsch. 77, Gsch. 41.

Agenbach. Wb. 62, Wst. 125, abg. gült. St. 103, Ev. Bsch. 34, Gsch. 69.

Aichelberg. Wb. 93, Wst. 188, abg. gült. St. 143, Ev. Bsch. 130, Gsch. 7.

Aichhalden. Wb. 53, Wst. 96, abg. gült. St. 68, Ev. Bsch. 63, Gsch. 5.

Altbulach. Wb. 141, Wst. 262, abg. gült. St. 141, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 122, Gsch. 18

Altburg. Wb. 237, Wst. 472, abg. gült. St. 338, Ev. Bsch. 257, Gsch. 81.

Altensteig. Wb. 753, Wst. 1288, abg. gült. St. 730, Kath. Bsch. 15, Ev. Bsch. 153, Gsch. 562.

Althengstett. Wb. 296, Wst. 496, abg. gült. St. 327, Kath. Bsch. 7, Ev. Bsch. 242, Gsch. 78.

Arnbach. Wb. 188, Wst. 292, abg. gült. St. 203, Kath. Bsch. 4, Ev. Bsch. 153, Gsch. 46.

Bad Liebenzell. Wb. 391, Wst. 682, abg. gült. St. 29, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 0, Gsch. 27.

Bad Teinach. Wb. 119, Wst. 191, abg. gült. St. 120, Kath. Bsch. 0, Ev. Bsch. 29, Gsch. 91.

Bethingen. Wb. 87, Wst. 64, abg. gült. St. 116, Ev. Bsch. 48, Gsch. 68.

Beuren. Wb. 63, Wst. 82, abg. gült. St. 45, Ev. Bsch. 27, Gsch. 18.

Bernbach. Wb. 125, Wst. 211, abg. gült. St. 149, Kath. Bsch. 3, Ev. Bsch. 134, Gsch. 12.

Berneck. Wb. 137, Wst. 358, abg. gült. St. 137, Ev. Bsch. 98, Gsch. 39.

Beuren. Wb. 26, Wst. 64, abg. gült. St. 56, Ev. Bsch. 46, Gsch. 10.

Biesetsberg. Wb. 80, Wst. 116, abg. gült. St. 97, Ev. Bsch. 80, Gsch. 17.

Birkenfeld. Wb. 1048, Wst. 1697, abg. gült. St. 700, Kath. Bsch. 28, Ev. Bsch. 534, Gsch. 146.

Breitenberg. Wb. 118, Wst. 208, abg. gült. St. 120, Ev. Bsch. 108, Gsch. 14.

Calmbach. Wb. 817, Wst. 1478, abg. gült. St. 789, Kath. Bsch. 10, Ev. Bsch. 423, Gsch. 356.

Conweiler. Wb. 297, Wst. 494, abg. gült. St. 382, Ev. Bsch. 359, Gsch. 23.

Dachtel. Wb. 64, Wst. 122, abg. gült. St. 111, Ev. Bsch. 111, Gsch. 0.

Dockenpfronn. Wb. 210, Wst. 376, abg. gült. St. 223, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 206, Gsch. 15.

Dennach. Wb. 117, Wst. 195, abg. gült. St. 164, Kath. Bsch. 13, Ev. Bsch. 98, Gsch. 53.

Dobel. Wb. 242, Wst. 430, abg. gült. St. 352, Kath. Bsch. 5, Ev. Bsch. 307, Gsch. 40.

Ebershardt. Wb. 98, Wst. 201, abg. gült. St. 150, Ev. Bsch. 133, Gsch. 17.

Ebhausen. Wb. 309, Wst. 551, abg. gült. St. 396, Ev. Bsch. 112, Gsch. 283.

Effringen. Wb. 228, Wst. 457, abg. gült. St. 350, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 178, Gsch. 170.

Egenhausen. Wb. 233, Wst. 495, abg. gült. St. 345, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 326, Gsch. 18.

Emberg. Wb. 30, Wst. 65, abg. gült. St. 46, Ev. Bsch. 32, Gsch. 14.

Emmingen. Wb. 174, Wst. 351, abg. gült. St. 235, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 232, Gsch. 1.

Engelsbrand. Wb. 165, Wst. 288, abg. gült. St. 175, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 136, Gsch. 137.

Enzklösterle. Wb. 227, Wst. 413, abg. gült. St. 232, Ev. Bsch. 193, Gsch. 39.

Ettmannsweiler. Wb. 49, Wst. 117, abg. gült. St. 100, Ev. Bsch. 89, Gsch. 19.

Feldrennach-Pfinzweiler. Wb. 295, Wst. 530, abg. gült. St. 420, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 325, Gsch. 94.

Gaugenwald. Wb. 30, Wst. 70, abg. gült. St. 60, Ev. Bsch. 53, Gsch. 7.

Gechingen. Wb. 221, Wst. 388, abg. gült. St. 172, Ev. Bsch. 166, Gsch. 6.

Gräfenhausen. Wb. 239, Wst. 547, abg. gült. St. 260, Kath. Bsch. 3, Ev. Bsch. 180, Gsch. 77.

Grunbach. Wb. 157, Wst. 249, abg gült. St. 173, Ev. Bsch. 121, Gsch. 52.

Gültlingen. Wb. 211, Wst. 411, abg. gült. St. 313, Ev. Bsch. 289, Gsch. 24.

Halterbach. Wb. 392, Wst. 685, abg. gült. St. 453, Ev. Bsch. 445, Gsch. 8.

Herrenalb. Wb. 410, Wst. 695, abg. gült. St. 539, Kath. Bsch. 28, Ev. Bsch. 347, Gsch. 163.

Hirsau. Wb. 335, Wst. 594, abg. gült. St. 230, Kath. Bsch. 9, Ev. Bsch. 43, Gsch. 178.

Höfen. Wb. 288, Wst. 494, abg. gült. St. 230, Kath. Bsch. 5, Ev. Bsch. 150, Gsch. 75.

Holzbronn. Wb. 90, Wst. 153, abg. gült. St. 98, Ev. Bsch. 81, Gsch. 17.

Hornberg. Wb. 32, Wst. 63, abg. gült. St. 63, Ev. Bsch. 62, Gsch. 1.

Igelsloch. Wb. 59, Wst. 103, abg. gült. St. 93, Ev. Bsch. 66, Gsch. 27.

Kapfenhardt. Wb. 85, Wst. 135, abg. gült. St. 131, Ev. Bsch. 31, Gsch. 100.

Langenbrand. Wb. 110, Wst. 182, abg. gült. St. 154, Ev. Bsch. 84, Gsch. 70.

Liebelsberg. Wb. 102, Wst. 228, abg. gült. St. 126, Ev. Bsch. 97, Gsch. 29.

Loffenau. Wb. 441, Wst. 834, abg. gült. St. 596, Kath. Bsch. 3, Ev. Bsch. 387, Gsch. 206.

Maisenbach. Wb. 88, Wst. 154, abg. gült. St. 90, Ev. Bsch. 34, Gsch. 56.

Martinsmoos. Wb. 80, Wst. 156, abg. gült. St. 82, Ev. Bsch. 70, Gsch. 12.

Mindersbach. Wb. 51, Wst. 107, abg. gült. St. 91, Ev. Bsch. 75, Gsch. 16.

Möttlingen. Wb. 118, Wst. 192, abg. gült. St. 96, Ev. Bsch. 88, Gsch. 8.

Monakam. Wb. 67, Wst. 149, abg. gült. St. 126, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 78, Gsch. 46.

Nagold-Iselshausen. Wb. 1250, Wst. 2370, abg. gült. St. 1742, Kath. Bsch. 72, Ev. Bsch. 446, Gsch. 1224.

Neubulach. Wb. 177, Wst. 336, abg. gült. St. 176, Kath. Bsch. 0, Ev. Bsch. 146, Gsch. 30.

Neuenbürg. Wb. 602, Wst. 1146, abg. gült. St. 820, Kath. Bsch. 52, Ev. Bsch. 496, Gsch. 272.

Neuhengstett. Wb. 147, Wst. 240, abg. gült. St. 131, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 122, Gsch. 8.

Neusatz. Wb. 136, Wst. 234, abg. gült. St. 209, Ev. Bsch. 155, Gsch. 54.

Neuweiler. Wb. 149, Wst. 309, abg. gült. St. 206, Ev. Bsch. 186, Gsch. 20.

Niebelsbach. Wb. 110, Wst. 179, abg. gült. St. 128, Kath. Bsch. 2, Ev. Bsch. 120, Gsch. 6.

Oberhaugstett. Wb. 96, Wst. 187, abg. gült. St. 147, Ev. Bsch. 139, Gsch. 8.

Oberkollbach. Wb. 113, Wst. 222, abg. gült. St. 142, Ev. Bsch. 50, Gsch. 92.

Oberkollwangen. Wb. 64, Wst. 117, abg. gült. St. 85, Ev. Bsch. 66, Gsch. 19.

Oberlengenhardt. Wb. 52, Wst. 95, abg. gült. St. 71, Ev. Bsch. 44, Gsch. 27.

Oberreichenbach. Wb. 105, Wst. 168, abg. gült. St. 128, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 95, Gsch. 32.

Oberschwandorf. Wb. 126, Wst. 214, abg. gült. St. 144, Kath. Bsch. 22, Ev. Bsch. 97, Gsch. 25.

Ostelsheim. Wb. 198, Wst. 382, abg. gült. St. 239, Ev. Bsch. 215, Gsch. 24.

Ottenbronn. Wb. 96, Wst. 175, abg. gült. St. 157, Ev. Bsch. 23, Gsch. 134.

Ottenhausen. Wb. 187, Wst. 309, abg. gült. St. 246, Ev. Bsch. 126, Gsch. 120.

Pfrondorf. Wb. 70, Wst. 128, abg. gült. St. 116, Kath. Bsch. 10, Ev. Bsch. 91, Gsch. 15.

Rötenbach. Wb. 65, Wst. 114, abg. gült. St. 80, Ev. Bsch. 58, Gsch. 22.

Rohrdorf. Wb. 189, Wst. 391, abg. gült. St. 334, Kath. Bsch. 11, Ev. Bsch. 268, Gsch. 55.

Rotensol. Wb. 90, Wst. 136, abg. gült. St. 116, Kath. Bsch. 22, Ev. Bsch. 89, Gsch. 5.

Rotfelden. Wb. 128, Wst. 262, abg. gült. St. 174, Ev. Bsch. 83, Gsch. 91.

Salmbach. Wb. 73, Wst. 105, abg. gült. St. 76, Ev. Bsch. 37, Gsch. 39.

Schmieh. Wb. 25, Wst. 33, abg. gült. St. 33, Ev. Bsch. 21, Gsch. 12.

Schömberg. Wb. 254, Wst. 422, abg. gült. St. 287, Kath. Bsch. 12, Ev. Bsch. 134, Gsch. 141.

Schönbronn. Wb. 106, Wst. 187, abg. gült. St. 119, Ev. Bsch. 86, Gsch. 33.

Schwann. Wb. 202, Wst. 315, abg. gült. St. 216, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 140, Gsch. 75.

Schwarzenberg. Wb. 79, Wahlst. 157, abg. gült. St. 130, Ev. Bsch. 35, Gsch. 95.

Simmersfeld. Wb. 113, Wst. 211, abg. gült. St. 162, Ev. Bsch. 129, Gsch. 33.

Simmozheim. Wb. 235, Wst. 403, abg. gült. St. 201, Ev. Bsch. 170, Gsch. 31.

Sommenhardt. Wb. 91, Wst. 153, abg. gült. St. 107, Ev. Bsch. 63, Gsch. 44.

Spielberg. Wb. 158, Wst. 306, abg. gült. St. 164, Ev. Bsch. 141, Gsch. 23.

Sulz. Wb. 218, Wst. 421, abg. gült. St. 281, Kath. Bsch. 1, Ev. Bsch. 240, Gsch. 40.

Stammheim. Wb. 393, Wst. 750, abg. gült. St. 409, Kath. Bsch. 3, Ev. Bsch. 355, Gsch. 51.

Ueberberg. Wb. 85, Wst. 142, abg. gült. St. 116, Ev. Bsch. 51, Gsch. 65.

Unterhaugstett. Wb. 76, Wst. 136, abg. gült. St. 89, Ev. Bsch. 29, Gsch. 60.

Unterlengenhardt. Wb. 53, Wst. 83, abg. gült. St. 38, Ev. Bsch. 23, Gsch. 15.

Unterreichenbach. Wb. 281, Wst. 429, abg. gült. St. 164, Kath. Bsch. 4, Ev. Bsch. 68, Gsch. 72.

Walddorf. Wb. 169, Wst. 320, abg. gült. St. 227, Ev. Bsch. 164, Gsch. 63.

Waldrennach. Wb. 109, Wst. 175, abg. gült. St. 100, Kath. Bsch. 3, Ev. Bsch. 81, Gsch. 16.

Wart. Wb. 93, Wahlst. 165, abg. gült. St. 105, Ev. Bsch. 82, Gsch. 23.

Wenden. Wb. 39, Wst. 64, abg. gült. St. 43, Ev. Bsch. 38, Gsch. 5.

Wildbad. Wb. 946, Wst. 1723, abg. gült. St. 1191, Kath. Bsch. 120, Ev. Bsch. 181, Gsch. 800. — **Spielhaus.** Wb. 145, Wst. 330, gült. abg. St. 251, Ev. Bsch. 156, Gsch. 95.

Wildberg. Wb. 331, Wst. 605, abg. gült. St. 380, Kath. Bsch. 16, Ev. Bsch. 226, Gsch. 138.

Würzbach. Wb. 100, Wst. 179, abg. gült. St. 133, Ev. Bsch. 117, Gsch. 16.

Zavelstein. Wb. 44, Wst. 76, abg. gült. St. 63, Ev. Bsch. 50, Gsch. 13.

Zwerenberg. Wb. 55, Wst. 124, abg. gült. St. 102, Ev. Bsch. 102, Gsch. 0.

Nagolds neuer Gemeinderat bei der Arbeit

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratulierte der 1. Beigeordnete Köbele dem mit 89 Prozent der abgegebenen Stimmen zum Stadtvorstand wiedergewählten Bürgermeister Breitling und sicherte ihm die Unterstützung des Kollegiums zu. — Der Gemeinderat gab seine Zustimmung zum Verkauf kleinerer Quantitäten Holz, deren Hieb mit Kulturverjüngung und Platzmangel im Wald im Zusammenhang steht, an die Nagolder Sägewerke. U. a. erhalten die hiesigen Glasermeister einige Forchen, womit sämtliche Handwerker mit Ausnahme der Bauschreiner für 1948 mit Holz versehen sind. Das Gesuch eines auswärtigen Antragstellers um Zuteilung von Buchenholz wurde abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß das einheimische Gewerbe hierfür in erster Linie in Frage kommt. — Der Gemeinderat stimmte der Abhaltung einer Weihnachtsfeier für die städtischen Arbeiter, Beamten und Angestellte zu. Die Feier findet am 23. 12. im bescheidenen Rahmen statt. Ebenfalls wurde einer Lohnveränderung der Steinbruch- und anderen städtischen Arbeitern zugestimmt. — Der Bürgermeister berichtete weiter über den Verlauf einer Tagung des Vertreter-Ausschusses der waldbesitzenden Gemeinden. Die Preise für Rundholz werden um 75%, die für Schnittholz um 80% erhöht. Die Käufer-Einweisung fällt weg. An die Stelle der F-Hiebe tritt eine Export-Umlage, die sich für Nagold auf 500 Festmeter stellt. Die Brennholzpreise werden nicht erhöht. Zeit- und Akkordlöhne sollen den veränderten Zeitverhältnissen angepaßt werden. — Die Schülerspeisung (350 Kalorien), wofür nunmehr nur Kinder mit 10 und mehr Prozent Untergewicht in Frage kommen, läuft am 1. Januar an. Die Lebensmittel werden kostenlos geliefert. Die Kinder zahlen 0,40 DM pro Woche und der Staat leistet einen Zuschuß von DM 3.10, so daß für die Stadt kein großer Aufwand entsteht. In Frage kommen 65 Oberschüler und 230 Volksschüler. Bedürftige Eltern können Antrag auf Befreiung von der anteiligen Bezahlung stellen. — Dem Wohnungsausschuß gehören an: Wurster (Stellvertreter Ilg), Werner (Frau Dr. Schäfer), Hehr, Schuon, (Maier), ferner Gugelmann für die Flüchtlinge, Fürsorgeschwester Liselotte Strauß, Barth und Rometsch; dem Steuerausschuß: Schuon, Stikel, Hespeler, Kübler und Axt; dem Bauausschuß: Maier, Werner, Hespeler, Schühle, Saur, Ilg und Axt; dem Ortsschulrat: Kübler, Saur, Frau Dr. Schäfer, Eugen Schüll, (für die Frauenarbeitsschule zusätzlich Frau Saur, Frau Schühle und Frau Rudolph). Landwirtschaftlicher Obmann: Ganger. Beisitzer: Sindlinger und Walz. Ausschuß für Verteilung städt. Pachtlandes: Stikel, Schüll und Ilg.

Wegen verbotenen Glücksspiels wurden auf dem Weihnachtsmarkt 2 Standinhaber zur Anzeige gebracht. Sie hatten durch verbotenes Spiel mit Würfeln bezw. Kegeln aufgefordert. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß Glücksspiele in Deutschland überhaupt verboten sind und nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt werden.

Calwer Stadtnachrichten

Obst- und Kleingartenverein tagte

Im Gasthaus zum „Bären" trafen sich am Freitag die Mitglieder des Obstbau- und Gartenbauvereins. Gartenmeister Mast sen. eröffnete die Versammlung und bedauerte, daß von den 500 Kleingärtnern sich nur sehr wenige eingefunden hätten, zumal dem Kleingartenbau besondere Bedeutung beizumessen sei. Er referierte über die Beschaffung einer leistungsfähigen mot. Baumspritze mit einem 4,5 PS.-Motor, die über die Fa. Wilhelm Wackenhut, Calw, und Gebr. Holder, Metzingen, im Laufe des nächsten Monats geliefert werden soll. Herr Broß erläuterte den Kauf der Spritze, und berichtete, daß von 19 Anteilscheinze'chner 1900 DM. in Kürze aufgebracht würden. Baumwart Keck, der sich selbst eine kleine Obstbaumspritze zulegen will, verspricht sich durch die Beschaffung der Geräte im kommenden Jahr einen größeren Obstertrag. Baumwart Kopp berichtete von e'ner Landestagung in Stuttgart, während August Meyle, Bürgermeister a. D., die Gründung eines Kreisobstbaumverbandes befürwortete. Eine angeregte Aussprache beschloß die Versammlung.

Oberjettingen. Nachts wurden am Ortseingang in der Nagolderstraße drei Kellereinbrüche verübt. Die Beute bestand u. a. aus Kalkeiern und sonstigen lebensnotwendigen Gütern. Die Geschädigten, die einen sehr sparsamen Haushalt führen, befinden sich nun in einer sehr bedrängten Lage. — Konrad Renz, Landwirt, ist im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben. — Die Familie Georg Baitinger, Sattlermeister, wurde in tiefes Leid versetzt, starb doch ihr Sohn Georg plötzlich nach eintägigem Krankenhausaufenthalt an den Folgen einer heimtückischen Krankheit im 27. Lebensjahr. Der Verstorbene war Kriegsbeschädigter des letzten Weltkrieges und von Beruf Sattler. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Als Verlobte grüßen
HELENE HARDECKER
GEORG RENTSCHLER
Calw, 3. Advent 1948.

Calw, 6. Dezember 1948.
Unsere liebe, treubesorgte Mutter

Magdalene Hennefarth
geb. Braun

wurde am 24. 11. von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir haben sie am 27. 11. zur ewigen Ruhe gebettet. Wir danken dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte, der liebevollen Pflege von Schwester Rosa, sowie für die Kranz- und Blumenspenden.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Nagold, 6. Dezember 1948.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere lb. Mutter

Karoline Gauß
geborene Butz

am 1. Dezember 1948, am Tage ihres 78. Geburtstages unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Wir haben die liebe Entschlafene am 5. 12. 1948 zur letzten Ruhe gebettet. Für die allgemeine herzliche Teilnahme, die schönen Kranz- und Blumenspenden, die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Hugo Gauß und Frau Anna, Albert Gauß und Frau Käthe mit Kindern Walter und Waltraud.

Gut erzogenes Mädchen
mit Nähkenntnissen als Lehrling in lebhaftes Textilgeschäft gesucht. Schriftliche Angebote unter C 66 an S. T. Calw.

Ottenbronn, 11. Dez. 48.
Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Barbara Burkhardt
geb. Wurster
Straßenwarts Witwe

im Alter von 75 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag, 14. Dez., 14 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Amtsgericht Nagold.

Handelsregister-Eintrag
vom 3. Dezember 1948.

Neueintragung:

HR A Nr. 126: **H. u. O. Walz,** Großhandlung für Haus- und Küchengeräte, **Wildberg.** Persönlich haftende Gesellschafter 1. Otto Walz, Kaufmann in Wildberg, 2. Helene Walz, geb. Röhm, in Wildberg. Offene Handelsgesellschaft seit 15. Juli 1948. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt.

6. Dezember 1948.

Veränderung:

HR B Nr. 8: bei **Firma Bihler & Co., G. m. b. H., Wildberg:** Die Hauptversammlung vom 21. 10. 1948 hat beschlossen: a) das Stammkapital um 34 500 RM herabzusetzen, b) das Stammkapital auf 80 500 DM zu benennen. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Die Satzung ist geändert.

Stellengesuche

Aelt. Schuhmacher, anständig und bescheid., sucht Arbeit in einer, wenn auch kleineren Landschuhmacherei bei freier Station. Lohn ist nebensächlich. Eventl. auch Kauf od. Pacht mit guter Bezahl. (Vermittlung wird vergütet.) Reimold, (14a) Hirschlanden, Kreis Leonberg.

Stellenangebote

Hausgehilfin, ehrliche, zuverläss., fleißig, in Haushalt mit 3 Kind. auf 1. Jan. 1949 bei Familienanschluß und guter Bezahlung gesucht. Architekt Gebert, Bönnigheim, Kr. Ludwigsburg, Burgstraße 5, Tel. Besigheim 175.

Wegen Erkrankung meiner Hausgehilfin suche ich baldmöglichst ein nicht zu junges, selbständig. **Mädchen** in kleinen Stadthaushalt auf dem Lande mit 6jährig. Kind. Fabr. Joach. Stoll, „Alphaus Stoll", Traifelberg, über Reutlingen.

Kaufgesuche

Wintermantel zu kaufen gesucht, Größe 1,72 Meter. Angebote u. C 1849 an S. T. Neuenbürg.

Rohrstiefel, neuw., auch Gummistiefel, Gr. 40—41, zu kaufen gesucht. Georg Bürkle sen., Beuren, Kreis Calw.

Radio, 4—7 R., neuw., zu kaufen gesucht. Angebote unt. C 1851 an Schwäb. Tagblatt Neuenbürg.

Leichten Leiterwagen, gebr., gut erhalt., ca. 25—30 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Angebote u. C 60 an Schw. Tagbl. Calw.

Dachschindeln, ca. 8000 Stück, zu kaufen gesucht. Preisangebote erbet. u. C 64 an S. T. Calw.

Verkäufe

Wohnzimmer, Rüstern, komplett, preiswert gegen bar zu verkauf. Angeb. u. C 63 an S. T. Calw.

Leichtmotorrad, 100 ccm, mit 3-Gangschaltg., nicht rep.-bed., zu vk. Ausk. Schwäb. Tagbl. Calw.

Schuhmachernähmaschine (M. Adler), gut erhalten, zu verk. Ang. u. C 1852 an S. T. Neuenbürg.

Kohlenherd, gut erhalt., weiß, zu verkaufen. Calw, Altburgerstr. Nr. 69, Erdgeschoß, links.

Standuhr, dunkel eichen, tiefer Gong, sehr gut erhalten, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Angebote unter HG 88 an Schwäb. Tagbl. Neuenbürg.

Altes Bauholz (z. T. Brennholz) zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Kleiderschrank, eintürig, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle S. T. Neuenbürg.

Reisprügel, 5 m, abzugeben. Angebote u. C 1850 an S. T. Nbg.

Auszugtisch
und 4 Stühle, neu, abzugeben. Calw, Nonnengasse Nr. 2.

Verschiedenes

Damenrohrstiefel, br., G. 38, verk. oder tauscht geg. H.-Stiefel, G. 42. A. Schmidt, Kentheim.

Elektr. Staubsauger, 220 V., ges. Geboten neuen Herrenmantel. Angeb. u. C 59 an S. T. Calw.

Bettinlett sowie Bettüberzüge gesucht. Daselbst eine Gans abz. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Gasherd, 3fl., mit Backröhre geb. Ges. guter Bodenteppich, etwa 3½ auf 2½ Meter. Auskunft Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Zum Pressen und Aushauen
(echt und unecht) wird noch laufend angenommen, saubere Arbeit wird garantiert. W. Dürr, Presserei u. Aushauerei, Birkenfeld, Hauptstraße 32.

Tiermarkt

Zwei Ziegen und 1 neuen **Leiterwagen,** 25 bis 30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Angebote unter C 1848 an S. T. Neuenbürg.

20 Hasen (nicht rassrein) zu kaufen gesucht. J. Topf, Schömberg, Kreis Calw.

Coburger Lerchentauben verkauft w. Aufgabe. M. Gall, Agenbach.

Viehverkauf

Ab Dienstag, 8 Uhr, steht ein Transport erstklass., hochträchtige

Kalbinnen u. Kühe

in meiner Stallung zum Verkauf. Kauf- und Tauschliebhaber ladet ein.

Ernst Gaiser
Viehhandlung, Ebershardt, Kreis Calw.

Für das mir anläßlich meiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Herrenalb geschenkte große Vertrauen danke ich meinen Wählern aufs herzlichste.

Bürgermeister Langenstein, Conweiler.

Gartensamen
für Gärtner, Wiederverkäufer und Verbraucher liefert in bekannter Qualität. **Emil Stumpp,** Samenhandlg. seit 1840, **Gönningen/Württ.,** Verlangen Sie Sortenliste.

Heiratsanzeigen

Facharbeiter, verw., 48/168, sucht aufr. Lebensgefährtin, 30—40 J. Bildzuschriften unter C 59 an Schwäb. Tagblatt Calw.

BILDERBAUKASTEN mit 6 verschiedenen Bildern	2.50	STOFFPUPPEN	13.50, 9.25, 7.85, 5.50
METALLBAUKASTEN „Trix" Nr. 1 und 1a	1.25	KEGELSPIELE	3.50 2.35,
LAUBSÄGEWERKZEUG achtteilig	9.50	KAUFLADEN	12.50, 9.50

KAUFSTÄTTE MERKUR
PFORZHEIM